

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

234 (21.5.1912) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Büchel- und Sammlerstraße  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegramm-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Bad. Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postkassett M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.

Beitragige Nummern 5 Pfg.  
Echtere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:  
Die Kolonialzeile 25 Pfg.,  
die Restamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Anton  
Kudolph, verantwortlich für  
den gesamten badischen Teil:  
Johann Scherel und für den  
Angebotenteil: A. Rinderspacher,  
sämtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau:  
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:  
**33000** Expl.  
gedruckt auf 8. Jovillings-  
Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Nr. 234.

Karlsruhe, Dienstag den 21. Mai 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

### Die Reiterei im Kaisermanöver 1912.

M.P. Berlin, 21. Mai. (Privat.) Die Felder des dies-  
jährigen Kaisermanövers werden Kavalleriemassen sehen, wie  
sie selbst bei solchen großen Truppenübungen eine Seltenheit  
sind. Bei jeder der beiden Armee-Abteilungen werden zwölf  
Kavallerie-Regimenter vertreten sein. Das ergibt zusammen  
schon 24 Regimenter, ein volles Kavallerie-Korps zu zwei Divi-  
sionen auf beiden Seiten. Man wird auch die den Kavallerie-  
Divisionen zugehörigen reitenden Abteilungen schon zu je drei  
Batterien zu vier Geschützen — in ihrer durch die Wehrvorlage  
vollzogenen neuen Gliederung — auftreten lassen, natürlich  
zunächst nur provisorisch, da die Wehrvorlage erst am 1. Ok-  
tober in Kraft tritt. Es bedürfen aber ferner die acht In-  
fanterie-Divisionen, die an den Kaisermanövern beteiligt sind,  
der Zumeisung von Divisionskavallerie, und zwar von min-  
destens je drei Eskadrons, was wiederum 24 Eskadrons, rund  
fünf Friedens-Regimenter, ergibt. Im ganzen werden also  
fast volle 29 Kavallerie-Regimenter, ein Viertel des ganzen  
Bestandes unserer Kavallerie, an der mittleren Elbe kämpfen.  
Diese starke Beteiligung von Reitermassen läßt darauf  
schließen, daß man in weitgehendem Maße Aufgaben der Heer-  
eskavallerie durchführen wird, was eine weite Entfaltung  
der beiderseitigen Gegner in der Ausgangslage bedingt. Flug-  
zeuge und Kavallerie werden in der Fernaufklärung zu kon-  
kurrieren und sich zu ergänzen haben, so daß auch nach dieser  
Richtung die Manöver besondere Erfahrungen liefern dürften.

### Die kommandierenden Generale und die Heeresvorlage.

v. L. Berlin, 21. März. (Privat.) In den alten preußi-  
schen Tagen, als es nur 9 Armeekorps gab, war in 7 Pro-  
vinzen: Preußen, Pommern, Sachsen, Posen, Schlesien, West-  
falen und in der Rheinprovinz der kommandierende General  
der Stellvertreter des Königs und der erste Mann in seinem  
Korpsbezirk, der sich zumeist genau mit den provinziellen  
Grenzen deckte. Auch als mit dem Jahre 1866 das 9. (schles-  
wig-holsteinische), das 10. (hannoversche) und das 11. (hessen-  
nassauische) Korps zu der Armee hinzukamen, blieb der Kom-  
mandierende ein kleiner Fürst in seinem Bereiche, rangierte  
er doch über dem Oberpräsidenten der Provinz. Von dieser  
Art der Sonderstellung eines kommandierenden Generals  
mußte nach 1871 mit der Einfügung des 13. (königlich würt-  
tembergischen), des 14. (badischen) und des 15. Korps in  
Elsaß-Lothringen teilweise abgegangen werden. Auch das  
spätere 16. (Meckler) Korps und das 18. Korps, das sich aus  
der hessen-darmstädtischen Division und aus Thüringer Trup-  
penenteilen zusammensetzt, boten ihren Führern lediglich mili-  
tärliche Aufgaben, während die Stellung des Danziger Kom-  
mandierenden, an der Spitze des 17. (westpreussischen) Korps,  
dem alten preussischen Korpskommandeurbegriffe wieder näher  
kam. Das 20. Korps in Allenstein und das 21. in Saar-

brücken werden sich, was die Stellung ihrer kommandierenden  
Generäle angeht, dem Vorbilde des 18. Korps und der beiden  
Korps in den Reichsländern anschließen, denn das Ermeland  
um Allenstein und das Saarbeden sind keine politischen Ver-  
waltungsbegriffe.

In den Jahren vor, und vor allem nach den großen Krie-  
gen blieben die Kommandierenden meist erheblich länger in  
ihren Stellungen als jetzt. 10 und 12 Jahre waren damals  
die Norm, während seit dem Regierungsantritt Kaiser Wil-  
helms II. 6 bis 8 Jahre als die obere Grenze gelten. Am  
längsten ist zurzeit der kommandierende General des 3. (bran-  
denburgischen) Armeekorps, General der Infanterie v. Bülow,  
in seiner Stellung, die er im Herbst mit der eines Armee-  
Inspektors vertauschen soll. Auch General der Infanterie  
v. Eißhorn in Frankfurt a. M. führt das 18. Armeekorps  
schon im achten Jahre. Ihm nahe kommt der Nachfolger des  
Grafen Haefer in Meß, General der Infanterie v. Prittwitz  
und Gaffron, und General der Infanterie v. Ploek in  
Coblenz, der zugleich der älteste Kommandierende ist, der  
nicht durch den Generalstab ging. Ebenso wie General von  
Ploek haben die kommandierenden Generale v. Klud in Kö-  
nigsberg i. Pr. und v. Emmich in Hannover außer kurzer  
Verwendung in der höheren Adjutantur nur Frontdienst ge-  
tan und sind in diese höchsten militärischen Stellen hinein-  
gekommen, ohne jemals dem Generalstab angehört zu haben.

Von den ältesten Divisionskommandeuren sind die Ge-  
neral-Lieutenants Scholtz in Frankfurt a. M. v. Below, der  
Kommandeur der 1. Garde-Division, und der Generalleutnant  
v. Gündel in Hannover für die im Laufe dieses Jahres zu-  
nächst freierwerbenden und neu zu schaffenden Kommandieren-  
stellen bestimmt. Von dem General der Infanterie v. Einfin-  
gen heißt es, daß er im Herbst seine Stellung in Stettin mit  
der in Stuttgart vertauschen soll, wo das 13. (königlich würt-  
tembergische) Armeekorps durch die geplante Ernennung des  
Herzogs Albrecht von Württemberg zum Armeee-Inspektoren  
eine Neubefehlung erheischen wird.

### Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Zel. Bericht unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)  
□ Berlin, 21. Mai. Man beschäftigte sich gestern, als  
eine aller Voraussicht nach lebhafteste Diskussion über die Defi-  
zitionsfrage für die Wehrvorlagen zu erwarten stand, zunächst  
mit Bulgarien und dem bulgarischen Rechtschutz und Aus-  
landsverträgen mit diesem Balkanstaat. Es gab eine kurze  
Zwiesprache mit den Vertretern der Regierung und den Ab-  
geordneten A. Jahnhoff (Ztr.) und Dove (Sp.) und dann  
nahm man die Verträge gleich auch in zweiter Lesung an und  
war ein bloß.  
Darauf zeigte sich das Haus als Freund und großzügiger  
Förderer der Luftschiffahrt. Es wurden gestern von der Re-  
gierung 250 000 Mark zur Gründung einer Flugversuchsanstalt  
oder vielmehr als Beitrag dazu angefordert und gleich unter  
allgemeiner Zustimmung bewilligt.  
Dann begann der Kampf um die Branntweinsteuer-  
vorlage. Es liegt eine ganze Reihe von Anträgen vor. Die

Sozialdemokraten wollen z. B. die 16 Millionen, die für die  
Berggültungsprämie bestimmt sind, für die Veteranen, und die  
Herabsetzung der Altersgrenze für die Invalidenversicherung  
verwendet wissen. Die Debatte wurde zu einer allgemeinen  
Disputation der Sachverständigen, die zum Teil schon in der  
Kommission ihre Spezialkenntnisse in den Dienst der guten  
Sache gestellt hatten.

Dr. Südekum (Soz.) ist natürlich gegen die Vorlage. Er  
erinnert an die Erbschaftsteuer, betriebs deren er noch immer  
nicht alle Hoffnung aufgegeben hat. Das Zentrum erklärt  
sich ebenso natürlich für die Vorlage. Am zureichendsten kenn-  
zeichnet der Abg. Reinath (Nat.) die neue Situation. Er  
glaubt nicht mehr, daß die Spirituszentrale etwa die Preise  
wieder erhöhen könnte und erklärte, daß seine Partei die  
Vorlage annehmen werde.

Der Abg. Dormann (Sp.) war aber von der gründlichen  
Arbeit der Kommission nicht befriedigt. Er macht die Ein-  
willigung seiner Freunde von der Befreiung des Durch-  
schnittsbrandes abhängig und empfiehlt die diesbezüglichen  
Anträge seiner Partei.

Freiherr v. Gamp (Reichsp.) ist wegen der kleinen Bren-  
nerien weit weniger besorgt, als Herr Dormann. Er stimmt  
der Vorlage zwar zu, aber bestimmter ist auch er nicht. Die-  
ser Mangel der Begeisterung ist, wie man sieht, allgemein,  
ebenso allgemein aber auch das Bestreben, die ganze Frage  
zu einem Abschluß zu bringen und den in Betracht kommen-  
den Interessententeilen Ruhe zu bringen. Das war das  
Leitmotiv, auf das die ganze Debatte abgestimmt war.

Herr Kreth (konf.) stimmt gegenüber den zahlreichen Vor-  
würfen ein Loblied auf die Spirituszentrale an und ver-  
sichert, daß sie kein politisch-agrarisches Unternehmen sei.  
Dann endlich kommt die Abstimmung. Der Antrag der So-  
zialdemokratie, der die Herabsetzung der Verbrauchsabgaben  
mit 1 Mark 5 Pfennig, also die Preisgabe ganz beseitigen  
woll, wird in einer namentlichen Abstimmung mit 211 gegen  
141 Stimmen abgelehnt.

Die zahllosen Abstimmungen und Anträge brachten es  
mit sich, daß die Debatte sich bis in den späten Abend hinzog.

### Deutscher Reichstag.

= Berlin, 20. Mai. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die  
Sitzung um 1 Uhr 20 Min.  
Im Bundesrat: Staatssekretär Dr. Delbrück.  
Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung dreier neuer  
Verträge mit Bulgarien nebst Ausführungsgefeß.  
Ministerialdirektor Dr. Kriege begründet die Vorlagen, in-  
dem er auf die Entwicklung Bulgariens in den letzten Jahrzehnten  
hinweist, die den Wunsch Bulgariens erklärlich erscheinen lasse, den  
Rechtsverkehr mit dem Auslande nach den Regeln des modernen  
Völkerrechtes zu gestalten.  
Nach kurzer Debatte werden die Vorlagen in erster und zweiter  
Beratung angenommen.  
Es folgt die erste Lesung einer  
zweiten Ergänzung zum Etat.  
Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Nachtragsetat enthält  
eine Forderung von 7500 Mark für Vorarbeiten zum Ausbau des  
Reichstagsgebäudes, sowie von 150 000 Mark als Beitrag zu einer

## Der grüne Schlüssel.

Roman von Heinrich See.

(23. Fortsetzung.)

Wenn Ilse von den Launen ihrer Gebieterin auch nicht  
verschont blieb, so war ihr doch in jüngster Zeit ein zu großes  
Glück zuteil geworden, als daß sie überhaupt noch über irgend  
etwas hätte klagen mögen. Das waren zwei Briefe, die sie er-  
halten hatte — der erste kam von Martha und aus ihm erfuhr  
sie, mit wem sie das Schicksal zusammengeführt hatte, wie das  
zugesagte war und was sich weiter daran knüpfte. Der zweite  
Brief kam von dem Wiedergefundenen selbst und er hatte fol-  
genden Wortlaut:

Geliebte Schwester!

Durch Deine liebe, verehrte Freundin wirst Du alles, was  
ich Dir zu berichten hätte, schon erfahren haben. Der Güte  
dieses herrlichen Mädchens allein habe ich es zu danken, daß  
ich nun wieder den Mut finde, Dir meine geliebte Schwester,  
die Du so viel durch mich zu leiden gehabt hast, ein Lebens-  
zeichen von mir zu geben. Durch Deine Freundin habe ich  
auch den Tod der Mutter erfahren. Welches Glück mir auch  
noch blühen wird, obwohl ich keinen Glauben mehr daran  
habe — immer wird ein Schatten auf meinem Wege liegen.  
Denn sie ist gestorben, ohne daß sie meine Neue gesehen hat,  
ohne daß ich an ihr gut machen konnte, was ich an ihr ver-  
brochen habe. Ich will mich aber wieder unserem Kinder-  
glauben zuwenden und mir einbilden, daß sie aus den himm-  
lischen Höhen, die sie nun angenommen haben, auf uns nie-  
derblickt. Vielleicht, daß sie an ihrem Sohne dann doch noch  
die Wandlung erlebt, die ich auch Dir, meine geliebte  
Schwester, schuldig bin. Wenn es mir aber noch gelingen  
sollte, es zu was Ordentlichem zu bringen, so danke ich  
das alles ihr — Deiner treuen Freundin, die mir die  
Rettung gebracht, die mir neuen Lebensmut eingefloßt,  
die mir ein Vertrauen geschenkt hat, das zu rechtfertigen  
nun das einzige Streben meines Lebens sein wird.

Was mir dazu noch besondere Kraft verleiht, ist, daß  
ich sie den ganzen Tag mir so nahe weiß — nur durch ein  
Stückwerk sind wir voneinander getrennt. Mein neuer Be-  
ruf steht sich leicht an, ist es aber nicht. Er erfordert eine  
starke Gebuld und unverbrauchte Nerven. Auch konnte ich  
mich in den ersten Tagen — ich, der in diesem Lande die  
härteste Arbeit verrichtet hat — am Abend vor Müdigkeit  
kaum noch aufrecht erhalten. Der Wunsch aber, ihre Zu-  
friedenheit zu erringen, giebt immer wieder frische Kraft  
in meine Adern. Dabei sehe ich sie tagsüber nur selten  
— ja meistens überhaupt nicht. Nur am Abend, wenn sie  
sich auf den Heimweg begibt, wird mir dieses Glück zuteil  
und dann erlaubt sie mir auch, sie zu begleiten. Wie fühle  
ich mich dann für die Last des Tages belohnt. Wir sprechen  
dann von der Heimat, von Dir, von ihrem Elternhause,  
und immer mehr läßt sie mich erkennen, welches unerschöpf-  
lich reiche und herrliche Gemüt sie besitzt. Mit welchem  
Anrecht nennt man uns Männer oft das starke Geschlecht.  
Sie ist die Starke — und der Schwache, der an ihr einen  
Halt gefunden hat, bin ich. Fast bin ich mit den schweren  
Prüfungen, die mir das Schicksal aufgedrungen hat, schon  
veröhnt und ich meine ihm sogar dankbar sein zu müssen,  
weil es mich zuletzt doch mit ihr zusammengeführt hat.  
Nun leb wohl, mein liebes, altes Mädchen. Von jetzt ab  
sollst Du wieder regelmäßig von mir zu hören bekommen.  
Es grüßt und küßt Dich vielmals Dein wieder auferstan-  
dener treuer Bruder

Zedor.

Immer wieder und wieder las Ilse diesen Brief. Wie  
lange war ihr eine solche Freude nicht zuteil geworden. Und  
zu wissen, daß die beiden liebsten Menschen, die sie auf Erden  
hatte und von denen sie den einen schon verloren, wenn nicht  
gestorben glaubte, nun sich in der weiten Ferne die Hände  
gaben und vereint an sie, die in der Heimat Geliebte,  
dachten und von ihr sprachen. Nur den einen Wunsch hatte

sie noch, beide wiederzusehen, sie bei sich zu haben, um sich  
nie mehr voneinander trennen zu müssen. Aber auch so  
wollte sie dem Geschick für die gütige Fügung schon von gan-  
zem Herzen dankbar sein. Wenn sie allein in ihrem Stüb-  
chen saß, bei irgendeiner Handarbeit, die ihre Gebieterin ihr  
aufgetragen hatte, so hatten ihre Gedanken nun wieder einen  
Mittelpunkt gefunden, es war die Freundin und der Bruder,  
und in lieblichen Träumen sah sie die beiden zu eins ver-  
bunden — die Freundin war ihr zu einer Schwester ge-  
worden.

Die Arbeit, mit der Ilse gerade für ihre Herrin be-  
schäftigt war, bestand darin, seidene Rosen auf ein Ballkleid  
zu nähen. Für morgen Abend war im königlichen Opern-  
hause aus Anlaß einer Hoffestlichkeit Théâtre paré ange-  
sagt, das Publikum hatte dabei im Ballanzuge zu erscheinen  
und Ethel hatte sich bereits einen Platz im ersten Rang ge-  
sichert. Es war noch früh am Morgen und fleißig sah Ilse  
schon am Fenster ihres Stübchens, durch das sie auf den lee-  
ren, stillen Hof mit der Kamme und dem Stallgebäude sehen  
konnte, bei ihrer Arbeit. Das Kleid bestand aus champagne-  
farbener Seide, es stammte aus einem Pariser Atelier und  
die Frau Gräfin wollte es morgen Abend zum ersten Male  
anziehen. Wer da in dem glänzenden Hause mit dabei sein  
konnte, dachte Ilse mit ein bißchen Neid und Sehnsucht zu-  
sich. Ob sie wohl auch noch mal ein Ballkleid tragen würde?  
Damit war es wohl für sie vorbei. Für immer hatte sie  
den Kreisen, wo man nur des Lebens Lust und Genüsse  
kannte, den Rücken gekehrt, ihre ganze Zukunft war nur der  
Dienstbarkeit geweiht — da gab es keine Ballkleider mehr.  
Ein wenig fiel ihr die Entbehrung, zu der sie nun verurteilt  
war, jetzt aufs Herz. Es war das erstemal, daß sich seit  
ihrem neuen Lebensabschnitt der Kleinmut in ihre Seele  
schleichen wollte, aber tapfer schüttelte sie die törichte Regung  
wieder von sich.

(Fortsetzung folgt.)



Verfassungsanstalt für Luftschiffahrt. Diese Forderungen entsprechen früheren Resolutionen dieses Hauses.

Abg. Spahn (Zentr.): Wir stimmen der Vorlage zu, obgleich wir lieber die Gründung einer Reichsanstalt für Luftschiffahrt gesehen hätten.

Abg. Wasseremann (natl.) stimmt der Vorlage zu und sagt: Mit derselben wird ein Herzenswunsch des Grafen Zeppelin erfüllt.

Abg. Müller-Meinungen (Fortfchr. Volksp.) ist mit der Vorlage ebenfalls einverstanden.

Die Vorlage wird ohne Kommissionsberatung in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Beseitigung des Branntweinkontingents

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Die Aufhebung des Branntweinkontingents, wie sie sich jetzt gestaltet hat, würde bedeuten, daß die Armen die Lasten übernehmen.

Abg. Speil (Ztr.): Wir unterschätzen nicht die Vorteile des Gesetzes für die kleinen und mittleren Brennereien und die Erleichterung, die es dem Kleinhandel bringt.

Abg. Reimath (natl.): Die Vorlage hat eine sehr zwiespältige Aufnahme gefunden.

Die Verhandlung wird unterbrochen, da am Tische der Stenographen der Stenograph Dr. Neupert plötzlich umfällt.

Abg. Reimath (natl.) fortsetzend: Die Kommissionsvor schläge sind ein Kompromiß, das zwar die Liebesgabe nicht ganz beseitigt, aber die Spannung für die Großbrenner aufhebt.

Abg. Dr. Doormann (Fortfchr. Vpt.): Wir hegen große Bedenken gegen die Vorlage, wollen aber die Beschlussfassung nicht verzögern.

Abg. Graf Mielzynski (Pole): Wir stimmen der Kommissionsfassung der Vorlage zu.

Abg. von Camp (Npt.): Die Folge der Aufhebung der Liebesgabe ist eine Erhöhung der Preise für die gewerblichen Brennereien.

Abg. Will (W. Ztr.): Wir wünschen möglichst Erleichterung für die kleinen Brennereien.

Abg. Dr. Weill (Soz.): Wir verlangen, daß die Erträge der neuen indirekten Steuern verwendet werden für die Kriegsteilnehmer und zur Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung.

Abg. Kölsch (natl.): Nach meiner Auffassung wäre es vielleicht besser, die sozialdemokratischen Anträge anzunehmen und später die Deduktion auf dem Wege der Erbschaftsteuer zu suchen.

Abg. Wurm (Soz.) wendet sich gegen die Spiriuszentrale: Die Herren der Rechten sollen die Ehrengeld der Veteranen gegenüber einlösen.

Abg. Kretsch (konf.) tritt dem Vorredner entgegen.

Staatssekretär Kühn: Nach den neueren Erfahrungen sind wir nicht begierig, neue Verhandlungen in Szene zu setzen.

§ 1 besagt, daß das Kontingent der Branntweimbrennereien für die übrigen Staaten aufrechterhalten, im übrigen aber beseitigt wird.

§ 1, Abs. 2, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 1, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 2, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 3, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 4, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 5, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 6, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 7, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 8, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 9, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 10, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 11, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 12, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 13, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 14, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 15, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 16, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 17, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 18, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 19, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 20, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 21, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 22, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 23, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 24, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 25, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 26, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 27, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 28, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 29, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 30, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 31, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 32, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

§ 2, Abs. 33, will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe der Einnahme der Betriebsauslage jährlich 16 Millionen Mark zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind.

Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Für die Aufrechterhaltung der Kommissionsfassung stimmen 219, dagegen 136 Abgeordnete, zwei Stimmen sind unglücklich.

§ 2 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Desgleichen die Paragraphen 3, 4 ff. unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Änderungsantrages, gleichfalls in der Fassung der Kommission.

§ 7 a betreffend die Herabsetzung des Kontingents für gewerbliche Brennereien auf 3000 Hektoliter wird auf Antrag des Abg. Dietrich (konf.) gestrichen.

Angenommen wird der Antrag der Sozialdemokraten, die für die Kleinbrennereien benötigten Mengen unvollständig vergällten Alkohols von der Vergütung auszuschließen.

Im übrigen wird der Rest der Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen unter Ablehnung der dazu gestellten Anträge.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 11 Uhr: Militär-Luftschiffers-Fürsorgegesetz. Etwalige Reste und kleinere Vorlagen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat unterm 13. Mai 1912 gnädigst geruht, die Gerichtsassessoren Dr. Karl Schlimm aus Bruchsal zum Amtsrichter in Neffelsch, Wilhelm Böhringer aus Eichersheim zum Amtsrichter in Laß und Dr. Friedrich Ott aus Karlsruhe zum Amtsrichter in Tanzenbach zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 15. Mai 1912 den Justizrat Heinrich Koll bei Großh. Staatsanwaltschaft Mosbach etamäßig angestellt.

Aus Baden.

# Karlsruhe, 21. Mai. Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei in Baden ruft auf den 2. Juni, vormittags 10 Uhr, eine Landeskonferenz nach Karlsruhe ein, zu der die Abgeordneten, die Bezirkssekretäre, Kreisvorsitzenden und Vertreter der Parteipresse eingeladen sind.

\* Eggenstein (A. Karlsruhe), 20. Mai. Der hiesige liberale Verein, der erst kürzlich gegründet wurde und schon 150 Mitglieder zählt, hielt am Samstag eine Versammlung ab, in der Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Red über das Gemeindefortschritt sprach.

Badische Chronik.

□ Pforzheim, 20. Mai. Im Stadteil Bröhlingen kamen 7 Anhängenagen der Straßenbahn, an denen spielende Knaben die Bremse gelöst hatten, in Lauf. Die Wagen stießen mit großer Gewalt mit einem Motorwagen zusammen, wobei die Wagen stark beschädigt wurden.

□ Karlsruhe, 20. Mai. Ein Automobilunfall ereignete sich gestern vormittag gegen 9 Uhr beim Neubau zwischen Diedelsheim und hier. Der Milchhändler Bippes von Diedelsheim, der am Bahnhof Breiten leere Kannen holte, begegnete unterwegs einem Auto von Stuttgart, wodurch sein Pferd scheute.

□ Waldorf (A. Wiesloch), 19. Mai. Bei der Bürgermeisterversammlung wurden von der 2. Klasse gewählt: 7 Mitglieder der Fortfchr. Volkspartei, 7 Mitglieder der Freien Bürgervereinsung und 6 Mitglieder des Zentrums.

□ Mannheim, 20. Mai. Der in den 60er Jahren stehende Kaufmann Peter Kesselheim, der früher in der Nähe der Börse ein gut gehendes Zigarrengeschäft betrieb, später aber in Konkurs geriet und seitdem Dienstbotendienste verrichtete, feuerte heute früh in seiner Wohnung in der Emil Hädel-Straße auf seine Frau einen Revolverkugeln ab, der die Frau am Kopfe traf. Kesselheim richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine Schußwunde in

die Schläfe bei. Er ist schwer verletzt und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Der Grund zu dieser Bluttat wird in Ehezwistigkeiten, die infolge der beängstigten Lebenslage des Ehepaares anstamten, zu suchen sein.

□ Mannheim, 20. Mai. Wegen Gottesackerung angeklagt wurde nun auch der jüngere Bruder Karl Wahmanns, der 23 Jahre alte Kabarettist Heinrich Wahmann aus Karlsruhe, der die Gedichte in Wirtshäusern der Redarstadt vertrieb und zugleich auch vortragen hat, während Karl Wahmann nur in größeren Restaurants die unter Auflage gestellten Gedichte vertrieb hatte, Heinrich Wahmann, der in Dresden weilte, wurde in Haft genommen, da er keinen festen Wohnsitz besitzt. Die Verhandlung ist am 11. Juni.

□ Schwetzingen, 19. Mai. Die letzte Woche brachte bei weitem feindlicher Zufuhr auf dem Spargelmarkt keine wesentliche Aenderung. Der Temperatursturz der Nacht vom Montag auf Dienstag hatte zwar eine Verminderung der Produktion von etwa 30 Prozent zur Folge, die aber bald wieder ausgeglichen war.

□ Heidelberg, 20. Mai. Die junge Großherzogin von Luxemburg wird der Königin-Mutter von Schweden am Mittwoch im Schloßhotel einen Besuch abstatten. Sie wird wahrscheinlich wegen der dänischen Trauer schon am Tage darauf wieder Heidelberg verlassen.

□ Eberbach, 20. Mai. Gestern früh wurde der Hirschhauer Odenwaldhuber, der mit dem Frühzug nach Eberbach fuhr, von von da aus eine Matroue zu unternehmen, sich aus seiner frühlichen Ausflugsstimmung gerissen. Herr Seidenfabrikant Andra von Hirschhorn hatte sich etwas verspätet und beehrte sich deshalb, den Zug noch zu erreichen. Infolge der Eile erlitt jedoch Herr Andra einen Herzschlag. Er wurde hier als Leiche aus dem Zug gehoben.

□ Baden-Baden, 19. Mai. Der Ertrag des Kinderhilfsfests beläuft sich auf 5365 Mark, sodaß nach Abzug der Unkosten noch über 4800 Mark an die Ausschüsse verteilt werden können.

□ Baden-Baden, 20. Mai. Die Fremdenfrequenz hat hier das 19. Tausend überschritten. Nach der heutigen Fremdenliste beträgt die Zahl der angekommenen Fremden 19 484.

□ Bühl, 19. Mai. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Vorschlag, nachdem sich der Gemeinderat mit einem Antrag auf Herabsetzung des in Vorschlag gebrachten Umlagefußes von 27 auf 26 Pfg. einverstanden erklärt hatte, angenommen.

□ Rehl, 19. Mai. In Anwesenheit der bürgerlichen und militärischen Behörden fand letzte Woche die Grundsteinlegung der neuen kath. Kirche statt.

□ Bismarck, 19. Mai. Der hiesige Kantor und Religionslehrer Herr Lehmann konnte kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Vom Großherzog wurde dem Jubilar das Ritterkreuz vom Jähringer Löwen verliehen. Das Fest nahm einen schönen Verlauf.

□ Ghasch (A. Waldkirch), 20. Mai. Am 22. Mai feiern der 86 Jahre alte Laver Schögle und dessen 79 Jahre alte Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

□ Breisach, 20. Mai. Die katholischen Militärpfarrer des 14. und 15. Armeekorps hielten heute hier eine Konferenz ab. Im Rheine wurde die Leiche des seit einem halben Jahre vermissten Bauzeichners Weber aus Basel gelandet. Der Tote wurde hier beerdigt.

□ Furthwangen (A. Triberg). In der badischen Ahrensfabrik A.-G. sprang an einer Säge ein Stück Holz ab und verletzte den Fabrikarbeiter Spinner so schwer, daß er trotz ärztlicher Hilfe an Verblutung starb.

□ Schöpsheim, 20. Mai. Ein seltsames Gerücht war gestern in unserer Stadt verbreitet. Sei der Beisetzung der am Freitag verstorbenen Frau Sironi in der Sironischen Familiengruft stand man den Sarg des vor zwei Jahren aus dem Leben geschiedenen Bauunternehmers Sironi mit der Leiche umgekippt und eine Decke über den Sarg abgeprengt. Das gab Anlaß zu dem Gerüchte, daß der Ehemann der jetzt verstorbenen Frau seinerzeit scheintot begraben wurde. Dafür, daß es sich um einen Fall von Scheintot handelte, liegen nach dem „Marigr. Tagbl.“ keine Anhaltspunkte vor. Ohne den Sarg zu öffnen, wurde das abgeprengte Leistenstück wieder festgemacht und der Sarg in seine frühere Lage verbracht.

Mann wurde deshalb am 19. Mai protokolllarisch vernommen. Das Protokoll kommt zur Verlesung. M. leidet seit dem Unglückstage an Nervosität und Schwindelanfällen. Er fuhr als Radmeister am 17. Juli v. J. im Elzberg 9. Unterwegs habe Zugführer Bähr zu ihm gesagt: Ich weiß nicht, was das ist, der Führer macht ein so merkwürdiges Gesicht heute. Mann glaube, der Führer mache aus irgend einem Grunde ein böses Gesicht und habe sich darum nichts weiter daraus gemacht. Später sagte der Zugführer, es laufe so schnell, was ihm (M.) auch aufgefallen sei. Die beiden Aeußerungen fielen in der Gegend von Angeln. Eine Minute später habe der immer geradeaus sehende Zugführer gesagt: „Der stellt ja gar nicht ab.“ Nach 10-15 Sekunden habe der Zugführer sich gedreht und nach dem Hahn der Rotbremse gegriffen. Wenige Sekunden darauf erfolgte die Entgleisung. Von Bremsergrößen habe Mann nichts wahrgenommen. Als er auf den Boden geworfen worden sei, habe er Goites Hilfe angerufen, damit er ihn bewahren möge. Er sei mehrfach hin- und hergeworfen und schließlich aus dem umgestürzten Wagen herausgezogen worden. Zu Platten habe er gesagt: Was habt Ihr denn gemacht? Platten habe erwidert: Wußt ich in meinen alten Tagen noch soviel Leute hinschleichen!

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen und auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

Es werden nunmehr verschiedene Vorgänge aus früherer Zeit, die den Angeklagten Platten betreffen, erörtert.

Zeuge Oberamtsrichter Geber (Müllheim) hat den Angeklagten Platten am Unglückstage und in den Tagen davor richterlich vernommen. Platten hat zunächst angegeben, er hätte gebremst. Nachdem Mannle vernommen war, hat er das widerrufen und hat zugegeben, daß er von Angeln ab „gestoß“ habe und infolgedessen alle Signale überfahren und vergessen habe, zu bremsen. Ich habe den Eindruck, daß er durch das Unglück konterbiert war. Er hat keine Aeußerungen des Bewahrers mit den Verunglückten geäußert, aber er wußte nach meinem Empfinden ganz genau, um was es sich handelte. — Verf.: Wo erfolgten die Vernehmungen Plattens? — Zeuge: Im Bureau des Stationsvorstandes von Müllheim. — Verf.: Sind während der Ver-

Das Müllheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.

(Von unserem Berichterstatter.)

H. Freiburg, 20. Mai. Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten und Genossen wegen des großen Müllheimer Eisenbahnunglücks vom 17. Juli v. J. werden heute fortgesetzt. Es wird zunächst die Fahrt des Unglückszuges

von Basel nach Müllheim eingehend besprochen. Auf der Strecke hinter der Station Ertingen befindet sich eine Kontrollstrecke, auf welcher am Gleise sogenannte Taster angebracht sind, die dazu dienen, die Schnellzüge, mit der der Lokomotivführer fährt, zu kontrollieren. Es ist diese Einrichtung dort deshalb getroffen, weil zahlreiche Kurven sich hier befinden. — Eine eingehende Erörterung entspinnt sich darüber, ob es möglich sei, einen Zug, der mit einer Geschwindigkeit von 80 Km. pro Stunde fahre, auf eine Strecke von 40 Meter — die Entfernung des Vorkontrollsignals vom Hauptkontrollsignal — einen Zug zu bremsen. — Zeuge Lokomotivführer Bruder erklärt, daß dies möglich sei. — Sachverst. Baurat Fuchs behauptet, daß dies nicht möglich sei; dazu bedürfe es eines Weges von etwa 200 Meter. — Dem Sachverst. Lokomotivführer Marg scheint es etwas riskiert zu sein, einen Zug mit solcher Geschwindigkeit auf 40 Meter zu stellen. — Zeuge Bahnwärter Furtz in Klein gibt an, daß er, nachdem Zug 11, der die Station vor dem Zug 9 passiere, das Signal noch nicht auf „Frei“ habe stellen können. Als ihm dies möglich gewesen sei, habe der Zug 9 die Station schon passiert gehabt. — Angekl. Zugführer Bähr sagt aus, daß Platten bei dem Signal zwar nicht gebremst habe, dies sei aber auch nicht nötig, da der Zug dort, wenn der Dampf abgestellt sei, selbst halte, da sich an der Stelle bei Klein eine Kurve befinde.

Hierauf werden die einzelnen Angaben Plattens

bei den verschiedenen Vernehmungen besprochen. Er sei an dem Tage wegen der Hitze nicht so ganz frisch gewesen und habe schlecht geschlafen. Bei seiner ersten Vernehmung am Unglückstage hat er

angegeben, daß er in Luggen hinausgesehen und dabei „sinniert“ habe, so daß er nicht wahrgenommen habe, daß er nahe bei Müllheim war. Der Heizer habe beim Einfahrtsignal in Müllheim gesagt: „Bremsen Sie doch!“ und gleichzeitig habe er und der Heizer an die Bremsen gegriffen. Bei seiner Vernehmung vor dem Amtsgericht hat Platten angegeben, daß er bei Müllheim in der Fahrt richtung geradeaus gesehen und vor sich hin simuliert habe, ohne zu merken, daß er so nahe in Müllheim war. Als er angefangen habe zu bremsen, hätte er gemerkt, daß die Bremse am Tender und am Radwagen wirke, dagegen hätten die Bremsen an den Personenzugwagen nicht gleich gewirkt, weil es auf der Maschine gleich nach dem Bremsen einen Ruck gegeben habe; dieser Ruck trete nicht ein, wenn die Bremse gleich in allen Wagen wirke. Weiter hat Platten vor dem Amtsgericht angegeben, daß er dann den Bremshebel allmählich stärker gezogen und gemerkt habe, daß die Bremse auch an den hinteren Wagen wirke. — Angekl. Platten (erregt): Ich war damals so erregt; in dem Bureau des Stationsvorstandes, wo die Vernehmung stattfand, läutete alle Augenblicke das Telefon, daneben standen die Verunglückten. Und in meiner Aufregung habe ich keine richtige Auffassung mehr gehabt. Ich habe auf die raschen Fragen des Richters aber doch antworten müssen. Ich war in den letzten drei Tagen sehr angestrengt und auf der Fahrt nach Basel schien mir die Sonne fortwährend ins Gesicht und bei der Rückfahrt ins Genid. Dazu kommt noch die Hitze von der Feuerblase her und an heißen Sommer Tagen merkt man auf der Lokomotive von Lustig nicht viel. Er sei daher sehr müde gewesen.

Nach Auseinandersetzungen technischer Art über die Qualitäten der 2-D- und 4-F-Maschinen, an denen sich die Bahnfachverständigen beteiligen, folgt die Vernehmung des Zeugen Wolf.

Er hat den Lokomotivführer Platten den Streifen des Geschwindigkeitsmessers und den Vorkontrollbefehl abgenommen. Zeuge erinnert sich nicht, daß Platten zu ihm gesagt habe, die Bremse habe nicht funktioniert.

Schaffner Mann (Frankfurt a. M.) ist seit dem Unglück erkrankt und kann nach ärztlichem Zeugnis keine Bahnfahrt unternehmen.

tehrer... ertran... wch... den... gitt... den... gebra... sind... +... bands... Eign... Mebe... 47 Br... 53 Br... den S... Stoda... samte... gaben... fentaf... eine L... und B... ×... ncht... mer... durch... rieb... e... hahn... stellt... Renin... unter... Studen... für die... der B... eingek... sen m... leit ge... Mittel... „... lude... zur M... landf... Annah... wenn... nochm... De... die Ho... Ramme... nation... lehn... \*... träge... Am S... herzog... teil... herrsch... höchst... halb... von S... herzog... Bahnh... Prinz... Bahn... von der... Grafen... dem E... rheit... folgten... und des... 5/4 Uhr... Tulse... dame... den Bo... am 24... Feuerw... Karlsruhe... Rod-M... nehmung... Leichen... was Be... kein... baunte... jst... sein aus... „L...“... „Inge...“... Zeu... D m a... in Offen... gelucht... auf Bef... pante, w... sondern... in den Z... wenn ar... Anstuf... strenger... höher im... Ausfüh... daß der... der Zug... werde, n... alle 4 L... müße... Seamer... einen ar... fahren m... Sach... innerhalb... Dabach... nur die... beßhalb... bei diese...



Engen, 20. Mai. Unter Vergiftungserscheinungen ist letzter Tage in einer hiesigen Familie ein 2 1/2-jähriges Kind erkrankt, das in einem unbewachten Augenblick aus einem wechir Wasser trank, in welchem vorher Maiglöckchen gestanden hatten. (Erst kürzlich haben wir vor dem Maiglöckchen gift eindringlich gewarnt. Die Red.) — In Schlatt a. Randen ist das Haus des Küfers Geiger vollständig niedergebrannt. Der Viehbestand konnte gerettet werden, dagegen sind sämtliche Fahrnisse dem Brand zum Opfer gefallen.

Stodach, 19. Mai. Hier fand am Mittwoch eine Verbandsausführung der Bezirksparlatte statt. Aus dem in der Sitzung erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Ueberchuß 16 391 Mark beträgt, wovon auf die Stadt Stodach 47 Prozent mit 7704 Mark, und auf die Verbandsgemeinden 53 Prozent mit 8687 Mark entfallen. In der sich anschließenden Sitzung des Verbandsausschusses der Bezirksparlatte Stodach wurde ebenfalls der Geschäftsbericht erstattet. Die Gesamteinnahmen dieser Kasse betragen 58 970 Mark, die Ausgaben 58 209 Mark. Es wurde mitgeteilt, daß die Bezirksparlatte nur noch kurze Zeit bestehen werde, da das Reichsgericht eine Veränderung voraussetzt und voraussichtlich für Stadt und Bezirk eine Ortsparlatte errichtet werden wird.

Konstanz, 19. Mai. Die Hochwasser-Unfälle sind noch nicht behoben und treten infolge der raschen Schneeschmelze immer wieder erneut auf. Die Bregenzermalbahn ist bei Doren durch Hochwasser der Laß beschädigt worden und hat ihren Betrieb erneut eingestellt; der Gesamtverkehr auf der Montafonerbahn mußte wegen Hochwasser der Samina ebenfalls eingestellt werden; die Reichsstraße und der Bahndamm sind zwischen Nenzing und Pfalz durch das Hochwasser der Ill abermals unterbrochen, weshalb der Gesamtverkehr zwischen Feldkirch und Bludenz auf unbestimmte Zeit eingestellt werden muß. Auch für die Industrie hat das Hochwasser üble Folgen. So mußte der Betrieb des Elektrizitätswerkes in Egg infolge Hochwasser eingestellt werden; da dieses Werk ganz mit Wasserkraft betrieben wird, muß als Ersatz die Dampfmaschine in Rieden in Tätigkeit gesetzt werden, was täglich einige Waggons Kohlen kostet.

Zur Münchener Gesandtschaftsfrage. — Mannheim, 20. Mai. Die „Volksst.“ brachte folgende Mitteilung:

„Von dem Hofe nachstehender Seite werden zurzeit Versuche gemacht, die Nationalliberalen in der Zweiten Kammer zur Aufgabe ihre Stellungnahme gegenüber der badischen Gesandtschaft in München zu bestimmen. Man hoffe, sie zur Annahme der betreffenden Budgetposition bewegen zu können, wenn sie nach Wiederherstellung in der Ersten Kammer zur nochmaligen Beratung an die Zweite Kammer zurückkommt.“

Der „Gen.-Anz.“ stellt fest, daß diese Nachricht, soweit sie die Haltung der nationalliberalen Fraktion der Zweiten Kammer berührt, vollkommen der Unterlage entbehrt. Die nationalliberale Fraktion habe keine Veranlassung, ihre ablehnende Stellungnahme in dieser Frage zu ändern.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Mai. Hofbericht. Der Großherzog hörte am Samstag die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr v. Babo und Dr. v. Nicolai. Am Sonntag nahm das Großherzogspaar mit der Großherzogin Luise an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil. Mittags 1 Uhr empfingen die Großherzöge die Herrschaften den Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen, höchstselbst an der Familientafel teilnahm. Am Sonntag halb 9 Uhr traf, wie bereits gemeldet, die Königin von Schweden hier ein. Ihre Majestät wurde vom Großherzog, der Großherzogin und der Großherzogin Luise am Bahnhof begrüßt und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Prinz und Prinzessin Max waren gleichfalls zum Empfang am Bahnhof anwesend. Die Königin von Schweden ist begleitet von der Staatsdame Baronin Hochschild und dem Kammerherrn Grafen d'Orante. — Am Montag früh wohnte der Großherzog dem Start der Teilnehmer des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein auf dem Exzerzierplatz bei. Im Lauf des Vormittags folgten die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Sepp und des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Dusch. Nachmittags 5 1/2 Uhr wohnte das Großherzogspaar mit der Großherzogin Luise der Einsegnung der Leiche der heute verstorbenen Kaiserin-Freiein v. Schönau an. Später hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. v. Nicolai.

Aus dem Kreisfeuerwehrverband. In dem in Freiburg am 24., 25. und 26. Juni stattfindenden 1. Führerkurs für Feuerwehrführer nehmen aus dem Kreisfeuerwehrverband Karlsruhe teil: Bruchsal-Stadt: Gg. Amann, Bruchsal-Land: Koch-Waghäusel, Zulier-Wingolsheim und Hurst-Holmsheim,

nehmung außer Leiden vorzubringen werden? — Zeuge: Nein, die Leiden waren schon alle weg. — Vorl.: Ist etwas Besonderes passiert, was Veranlassung gab, daß Platten konterniert wurde? — Zeuge: Nein. Wir waren ganz ungestört, wenn auch sie und die Stationsbeamten aus und eingingen. Platten hat aber von selbst nichts erzählt. Ich hatte aber den Eindruck, daß Platten mit vollem Bewußtsein ausginge. — Staatsanwalt: Hat Platten gesagt, daß diese Art „Leben“ krankhaft sei oder ein Anfall von Schwindel? — Zeuge: Nein. — Vorl.: (zu Platten): Haben Sie hierzu etwas zu erklären? — Angekl.: Platten: Nein.

Zeuge Lokomotivführer Karl Bohm, Obmann des Vereins Deutscher Lokomotivführer in Offenburg, gibt an, daß man die Gesellschaft Plattens zwar nicht gesucht, aber auch nicht gemieden habe. Platten habe gern gesprochen. Auf Befragen sagt der Zeuge aus, daß er in einer so kurzen Frühpause, wie sie Platten in Basel am Unglückstage hatte, nicht Wein, sondern Kaffee trinke. Er glaubt, daß der Dienst, wie ihn Platten in den Tagen vom 15.—17. Juli gemacht habe, schon auszuhalten sei, wenn auch nicht zu verstehen sei, daß die Pause in Basel zwischen Anbruch und Abgang sehr kurz sei. Der Dienst sei im Mai und Juni strenger gewesen und sei auf Beschwerden abgeändert worden, und sei daher im Juli erträglicher gewesen. Der Zeuge macht dann weitere Ausführungen über die Dienstverteilung und hebt insbesondere hervor, daß der Dienst, wie ihn Platten gemacht habe, nämlich die Führung der Züge Nr. 20, dann 9, dann 153 und 24 allerdings dann beschwerlich werde, wenn ein Sonntag dazwischen falle. Die Führer bekommen alle 4 Wochen einen freien Sonntag. Um das zu bewerkstelligen, müsse dementsprechend eingeteilt werden. Es kommt vor, daß ein Beamter, dessen Ruhetag auf einen Sonntag fällt, mit Rücksicht auf einen anderen Beamten, der ebenfalls Ruhetag an dem Tage hat, fahren muß.

Sachverständiger Baurat Fuhs: Die Summe des Dienstes innerhalb einer Gruppe ändert sich nicht innerhalb eines Jahres. Dadurch, daß ein Ruhesonntag vorweg genommen wird, ändert sich nur die Aufeinanderfolge der Ruhetage. — Zeuge: Wir sind auch deshalb bei der Generaldirektion vorstellig geworden, weil gerade bei diesem Dienst es vorkommt, daß der Ruhetag ausfällt, wo man

Bretten-Stadt: Alb. Amann, Durlach-Stadt: Herm. Bull, Ettlingen-Land: Emil Kühn-Malsch, Karlsruhe-Stadt: Karl Daler, Karlsruhe-Land: A. Fichthaler-Bulach, Pforzheim-Stadt: Kometisch, Pforzheim-Land: Mitschke-Huchenfeld.

Leopold Meek. Ein zahlreiches Trauergesolge, darunter der Sängerkor der Lieberhalle mit umflorter Fahne, haben gestern dem am 17. Mai aus dem Leben geschiedenen Freunde und Sangesbruder in feierlicher Weise die letzte Ehre erwiesen, galt es doch einen Mann zu ehren, der sich ausgezeichnet durch Biederkeit und Treue, Freundschaftsinn und Opferwilligkeit. Als die Lieberhalle 1898 sich rüstete zur Beteiligung am Sängerkriege in Cassel, trat auch Leopold Meek, ein wackerer Meister der Kunstschloßerei, unter deren Fahne, erstmals hatte der Kaiser die deutschen Männergesangvereine zum Wettstreit um den von ihm gestifteten hohen Wanderpreis geladen und unter den 18 teilnehmenden, meist erstklassigen Vereinen gelang es der Lieberhalle, einen höchst ehrenvollen Preis an 7. Stelle zu erringen. Und auch Meek hatte als stimmbegabter fleißiger Sängersmann sein redlich Verdienst an diesem und manch andern schönen Erfolge. Ergreifend wirkten bei der Trauerfeier in der Friedhofskapelle die Klänge des Hornquartetts des Großh. Hoforchesters, besonders in dem Liede „Unter alten Bippeln ist Ruh“ und ebenso der letzte Scheidegruß im Liede seiner Sangesbrüder, deren Gefühlen am Grabe der erste Präsident, Herr Dr. Eitel, Ausdruck gab, die vorzüglichen Eigenschaften des Heimgegangenen hervorhebend und ihm den wohlverdienten Lorbeerstranz aufs Grab legend. Namens der 3. Kompagnie der Feuerwehr widmete dem geschiedenen Kameraden Herr Blechnermeister Nieb mit Worten des Dankes ehrenvollen Nachruf und Kranz. In mächtigem Tonfalle tauchten zum Schluß die Töne des Liedes der Sangesbrüder „Stumm schläft der Säng'“ über das Grab und als ob auch die geliebten Säng' im Reich der Lüfte mittrauert, ließ ein Buchfink am Grabe fortwährend sein Trillern hören, als wolle auch er mithelfen, den heimgegangenen schlichten Sängersmann zu ehren. Niemand aber wird bei seinen Freunden die Erinnerung an ihn erlöschen, er schlafe wohl der brave Mann.

Gesangverein „Concordia“. Die Vorstandschaft, der Sängerauschuß und der Vergnügungsauschuß des Gesangvereins „Concordia“ hatte sich am letzten Samstag Abend zu einem gemeinsamen Essen im „Wiener Hof“ eingefunden, um die vom Verein geplanten zukünftigen Veranstaltungen zu beraten. Die Veranstaltung, welche dem Wirt alle Ehre machte, nahm einen anregenden und stimmungsvollen Verlauf, wozu nicht zum wenigsten die vielen Vorträge der Mitglieder beitrugen. Eine Ansprache des Vereinspräsidenten, Herrn Konrad Schwarz, in der er die Mitglieder um fernere eifrige Unterstützung der Vereinsbestrebungen ersuchte, wurde von Herrn Rechtsanwalt Bginsky erwidert, der die Verdienste des Präsidenten um die ausichtsvolle Entwicklung des Vereins würdigte.

Turnvorführung. Man schreibt uns: Am vergangenen Mittwoch veranstaltete die seit dem letzten Späthjahr neu organisierte Victoria-Privatschule in der Zentralschule eine Turnprüfung, die sich einer außerordentlich starken Beteiligung von Seiten der betr. Elternkreise zu erfreuen hatte. Die Turnlehrerinnen der Anstalt, Frau Sofrat Maul und Fräulein Weber, hatten aus dem reichen Schätze des deutschen Turnens einen hübschen Kranz von turnerisch wertvollen Übungen zusammengestellt, die in flotter Haltung durchweg gut ausgeführt wurden und dem Fleiß und der Geschicklichkeit der Schülerinnen und ihrer Leiterinnen das beste Zeugnis ausstellten. Fast alle Übungsformen des neuzeitlichen Mädchenturnens waren vertreten: lebhaftes Lauf- und anmutige Hüpfübungen, Frei- und Stabübungen in Verbindung mit verschiedenen Kumpfwübungen, schwierige Gleichgewichtsübungen, erst und kraftvoll ausgeführte Reckenübungen und ein reizendes, zierlich dargestelltes Menuett. Daß sich auch das Geräterturnen einer gewissenhaften Pflege erfreut, bewiesen die Übungen an den Schwebestangen und die anstrengenden Übungen an den Schaukelringen. Alle Darbietungen, von Frau Hofrat Maul am Flügel in bekannt feinsinniger und diskreter Weise begleitet, machten auf die Anwesenden sichtlich den besten Eindruck. Die Vorführung hat den Beweis erbracht, daß von der Victoria-Privatschule auch die Leibesübungen eine aufmerksame und verständnisvolle Pflege finden.

Polizeihundvorführung. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Vereins für deutsche Schäferhunde hielt am Himmelfahrtstage von früh 8 Uhr ab auf den Ruppurrer Rennwiesen eine Polizeihundprüfung ab. Vorgeführt wurden 15 Hunde, davon 2 in Karlsruhe stehend in Liebhaberhand, die andern teilweise

ihn so nötig braucht. — Sachverst. Baurat Fuhs: Platten hat aber am 9. Juli durch Abholung Sonntagsruhe bekommen. — Auf die Frage des Sachverst. Prof. Dr. Bumke, ob den Zeugen aufgefallen sei, daß Platten schnell alt geworden sei, erwidert der Zeuge Bohm, daß Platten, als er 1895 nach Offenburg kam, allerdings ein ganz anderer Mann war als jetzt. — Sachverst.: Das kommt vor, daß Leute um die 50er Jahre herum schnell altern. — Zeuge Sekretär Burger (Offenburg) gibt an, daß Wämmle, wenn er durch Bremen den Zug gerettet hätte, von der Generaldirektion eine Auszeichnung bekommen hätte. — Zeuge Maschineninspektor Schemper (Offenburg) der Vorgelegte Plattens, stellt diesem ein gutes Zeugnis aus. Auf Befragen des Sachverständigen Fuhs gibt der Zeuge an, daß im Allgemeinen nicht verlangt werde, daß der Führer an der Endstation die Maschine selbst untersuche, insbesondere nicht, daß er selbst unter die Maschine schlüpft, aber der Führer sei verantwortlich. — Sachverst. Fuhs: Würde der Lokomotivführer herangezogen, wenn etwas fehlt? — Zeuge: Wenn der Heizer dem Führer erklärt hat, daß alles in Ordnung sei, würde er (Zeuge) den Lokomotivführer nicht verurteilen. — Die Verhandlung wird weitergeführt.

Vermischtes.

Berlin, 20. Mai. (Tel.) Das große Los der preussischen Klassenlotterie fiel auf die Nummer 179 124. Die glücklichen Gewinner befinden sich in Lonnin und Magedeburg.

Berlin, 19. Mai. (Tel.) Als heute nacht in Richtenberg ein Schußmann den Rulcher Hofe wegen Ruhestörung verhaften wollte, sammelte sich eine größere Menschenmenge an, die eine drohende Haltung annahm. Eine Frau wurde festgenommen, die versuchte, ihren Mann zu befreien. Ein hinzukommender Schußmann gab in der Notwehr einen Schreckschuß ab, der der Frau in die Brust drang, so daß sie schwerverletzt ins Rummelsburger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Berlin, 20. Mai. (Tel.) Die „Amerika Express“-Schiffe heute nachmittag zwei ihrer Kassenboten nach der Dresdener Bank, wo sie 100 000 Mark abholen sollten. Als sie das Geld erhalten hatten, erklärte der eine der Boten

von weit hergekommen und vielfach im Besitze von Schutzleuten befindlich. Zu einem Teile versagten die Hunde in der Nasenarbeit wegen des am Morgen herrschenden, krönden Regens; daß trotzdem die Mehrzahl bei diesem Wetter die Spuren gut ausarbeitete, war besonders zu loben. Auch auf den übrigen Gebieten der Polizeihunddressur wurden vorherrschend befriedigende Leistungen geboten. Bei der öffentlichen Vorführung am Nachmittage konnte die Nasenarbeit nicht genügend gezeigt werden, die Hunde waren infolge der Vormittags-Prüfung und Mannarbeit, die kurz vorangegangen war, noch etwas abgspannt. Die Vorführungs-Ordnung hatte sich infolge des schlechten Wetters, das normittags herrschte, etwas verschoben. Am meisten interessierte sich das Publikum anscheinend für die prächtigen Sprungleistungen: Freisprung über 1,20 Meter hohe Hürde und Kletterprung über 2,40 Meter hohe Bretterwand. Der Preis für beste Nasenarbeit (gestiftet von Dr. Dienstadt-Karlsruhe) ging an die Hündin des Herrn Meek in Ludwigshafen, der Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe an den zweitbesten Hund (Hüden) eines Herrn Hartmann in Calw, beides Hunde in Liebhaberhänden. Unter den Anwesenden bemerkte man Herrn Staatsminister Freiherr von Dusch, Herrn Ministerialrat von Wibleben, Herrn Polizeidirektor Schäuble, Herrn Oberamtmann Seidenadel, Herrn Rittmeister von Livonius, Herrn Oberamtmann Bilmmaier und andere.

Studentisches. Der Allgemeine Landsmannschafter-Konvent auf der Marksburg, dem auch die Karlsruher Landsmannschaften „Hansea“ und „Mania“ angehören, veranstaltet an den Pfingstfeiertagen vom 25.—29. Mai cr. auf der Marksburg bei Braubach am Rhein seinen 6. Verbandstag; gelegentlich desselben findet die Einweihung der Räume statt, die dem A. L. C. auf der Marksburg seitens der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen als Verbandsitz überlassen wurden und die dieser im Stil der alten Burg ausbauen ließ.

Schüler-Ausflüge. Ein großer Teil der hiesigen Schulfinder (Knaben und Mädchen) unternahm heute in der Frühe per Bahn und zu Fuß, in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Schon von halb 6 Uhr ab wimmelte es am Bahnhofplatz von lebensfrohen Kindern. Allen konnte man die Freude in den Gesichtern ablesen, daß sie heute an Stelle des Schulrangs Rudel und Wandertab ergreifen und hinausziehen durften, um sich in Gottes freier Natur nach Herzenslust tummeln zu können. Die in Betracht kommenden Züge erhielten Sonderwagen für die Schulen angehängt. Auch mit der Abtal- und Durmersheimer Lokalbahn verließen verschiedene Klassen unsere Stadt. Die städtische Straßenbahn ließ verschiedene bestellte Wagen nach dem Hauptbahnhof einschleusen. So gab es am Bahnhof ein belebtes, stimmungsvolles Bild in den Frühstunden des heutigen Tages, das sich bis gegen 9 Uhr fortsetzte.

Stadigarten-Konzert. Heute abend 8 Uhr konzertiert im Stadigarten die Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments. Die Leitung liegt in Händen des neuen Dirigenten, Herrn Kgl. Musikmeister Bernhagen.

Großes Militär-Konzert, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50 unter Leitung des Herrn Königl. Obermusikmeister O. Schotte, findet heute abend im Hotel und Restaurant Friedrichshof statt. (Siehe Inf.)

Scheue Pferde. Gestern vormittag scheuten die vor einen beladenen Wagen gespannten Pferde einer hiesigen Brauerei, gingen durch, rissen das Geländer eines Vorgartens in der Kriegerstraße um und sprangen in den Garten, wo sie vom Fuhrmann angehalten werden konnten. Glücklicherweise kam weber der Fuhrmann, noch Passanten zu Schaden.

Von einem Kadfahrer angefahren wurde gestern nachmittag an der Ecke der Augarten- und Morgenstraße eine 90 Jahre alte Witwe von hier, die die Fahrbahn überschreiten wollte. Die Frau wurde zu Boden geworfen. Außer mehreren starken Hautabschürfungen erlitt die Frau anscheinend noch innere Verletzungen.

Ein Zusammenstoß zwischen der elektrischen Straßenbahn und dem Automobil eines hiesigen Arztes erfolgte gestern vormittag in der Kaiserstraße bei der Waldstraße dadurch, daß das Auto einem stehenden Straßenbahnwagen links vorfahren wollte, wobei es von einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen erfasst und zur Seite geschleudert wurde. Das Auto ist erheblich beschädigt worden; Personen wurden nicht verletzt.

Weberfall. Heute nacht etwa um 2 1/2 Uhr wurde ein led. Kaufmann auf seinem Heimwege, in der Bürgerstraße, von einem unbekanntem, etwa 20 J. alten Burfchen von hinten überfallen und ihm mit einem Handbeil 2 Schläge auf den Kopf veretzt, sodaß er bewußtlos liegen blieb und mittels Auto in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

namens Haase, er müsse dringend austreten. Sein Begleiter begab sich inzwischen, entgegen seiner Instruktion, nach der Reichsbank, wo nach ein Auftrag auszuführen war. Als er nach kurzer Zeit wieder in die Dresdener Bank kam, war Haase mit dem Geld spurlos verschwunden. Die Summe besteht aus 85 Tausendmarktscheinen, 10 000 Mark in Hundertmarktscheinen und der Rest in kleineren Scheinen.

Utschaffenburg, 20. Mai. (Tel.) Bei dem gestrigen Gauturnfest im benachbarten Haibach kam es in später Nachtstunden zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen Soldaten und Zivilisten. Etwa 40 Mann und 2 Unteroffiziere des hiesigen Jägerbataillons wurden plötzlich von Dorfburschen mit Maßkrügen bombardiert, worauf die Jäger blank zogen. Die Dorfburschen antworteten mit Revolvergeschüssen und inzwischen herbeigeschickten Jagdflinten. Auf beiden Seiten gab es bedeutende und zahlreiche Schußverletzungen. Das Garnisonkommando Utschaffenburg sandte später den Bedrängten Verstärkungen, worauf der Festplatz völlig geräumt wurde. Die Unruhen dauerten bis tief in die Nacht hinein.

Paris, 20. Mai. (Tel.) In der Nähe von Grenoble ist gestern ein Straßenbahnwagen, der die geschlossene Barriere durchbrochen hatte, mit einem Eisenbahnzuge zusammengefahren. Ein Bankier aus Grenoble, der sich mit seiner Familie in dem Straßenbahnwagen befand, wurde getötet. Seine Frau wurde mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus überführt. Mehrere andere Insassen erlitten gleichfalls schwere Verletzungen. Dem Führer des Straßenbahnwagens wird die Schuld an dem Unglück zugeschrieben.

Smerna, 20. Mai. (Tel.) Zwischen Utschaf und Utschahitz bedeckten Heuschrecken in so großen Mengen die Bahnschienen, daß die Züge nur mit großer Mühe vorwärts kamen. Von amtlicher Seite werden energische Schritte zur Vernichtung der Schädlinge unternommen. Auch längs der englischen Adinbahn tritt das Unheil stärker auf.



Von der Luftschiffahrt.

1. Mannheim, 20. Mai. Die erste Luftpost Deutschlands zwischen Mannheim-Heidelberg-Mannheim funktionierte tadellos. Jeder der Flieger nahm vollgepackte Postkisten mit oder brachte solche, die sofort von den Postbeamten übernommen und weiter befördert wurden.

\* Heidelberg, 18. Mai. Die Heidelberger Studentenschaft bewilligte lt. „Hdbg. Ztg.“ 2000 Mark als Flugspende für einen Militär-Flugapparat. Außerdem werden den Studierenden private Zeichnungen für diesen Zweck empfohlen.

— München, 20. Mai. (Tel.) Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß der Kaufmann Wilhelm Bosse, Teilhaber der Firma Energuis Compagnie in München, dem bayerischen Kriegsministerium 25 000 Mark zur Förderung des Flugwesens im Heere und zwar zum besonderen Zweck der Schaffung eines Luftschiffhafens zur Verfügung gestellt hat.

— Paris, 20. April. (Tel.) Ein in Milano lebender französischer Finanzmann, Condraud, stiftete je 20 000 Francs für zwei Flugzeuge, die er der französischen und der italienischen Regierung anbot. Beide Regierungen nahmen das Anerbieten an.

— Paris, 20. Mai. (Tel.) Der Militärtennisballon „Clemens Bayard 4“ hat während eines heute vormittag vom Luftschiffpark bei Compiègne aus unternommenen Fluges eine Höhe von 2900 Metern erreicht und damit einen Weltrekord aufgestellt.

P.C. Vöttich, 20. Mai. (Privat.) Bei den gestern hier stattgefundenen Schausflügen stürzte der Aviatischer Parislot infolge Versagens des Motors aus etwa 10 Meter Höhe zur Erde. Parislot erlitt eine schwere Kopfverletzung, sodaß er ins Hospital geschafft werden mußte. Sein Apparat wurde total zerrümmert.

P.C. London, 20. Mai. (Privat.) Ein schrecklicher Aeroplanunfall hat sich gestern bei dem Flugmeeting zu Salisbury ereignet. Der Aviatischer Leutnant Ashton, der bereits längere Zeit in der Luft war, wollte landen, als sein Apparat infolge Versagens der Bremsvorrichtung in die dichtgedrängte Zuschauerermenge hineinstürzte. Eine Person wurde sofort getötet. Drei andere Personen wurden schwer, eine größere Anzahl leicht verletzt.

P.C. New-York, 19. Mai. (Privat.) Das Befinden Wilbur Wright's, der an Typhus erkrankt ist, ist äußerst kritisch. Für morgen wird eine entscheidende Wendung erwartet.

Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Der Start zur letzten Etappe Freiburg-Konstanz.

Freiburg, 21. Mai. (Tel.) Zur 7. und letzten Etappe Freiburg-Konstanz über den Schwarzwald starteten heute morgen vom hiesigen Flugplatz aus Oberleutnant Baxends 4 Uhr 35 Min., Leutnant Mahle 4 Uhr 36 Min., Rittmeister Graf Wolfskeel 4 Uhr 38 Min. und Hirth 4 Uhr 53 Min. Leutnant Fisch ist 6 Uhr 36 Min. in der Richtung auf Basel abgeflogen. Er beabsichtigt, das Rheintal entlang den Weg über Basel zu nehmen, da sei Motor die Ueberquerung der Schwarzwaldberge nicht zuläßt.

Bei den gestrigen Schausflügen hat der Apparat des Oberleutnants zur See Hartmann eine Beschädigung am Gestell erlitten, sodaß dieser den Weiterflug nach Konstanz aufgeben mußte.

Gegen 5 Uhr 30 Min. erschien heute früh das neue Luftschiff „Z. 12“, das um 2 Uhr 30 Min. in Friedrichshafen aufgestiegen war, mit dem Grafen Zeppelin in der Gondel über Freiburg. Es kehrte nach einer prächtigen Schleifenfahrt und Kreuzflügen nach Friedrichshafen zurück.

Die Teilnehmer am Endziel des Fluges.

Konstanz, 21. Mai. (Tel.) Die Schwarzwaldüberquerung, die schwierigste Aufgabe der Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug ist glänzend gelungen. Sämtliche vier Flieger, die den vorgeschriebenen Weg von Freiburg aus über den Schwarzwald nahmen, sind glatt hier gelandet. Als Erster kam Oberingenieur Hirth um 6 Uhr 8 Min. auf dem alten Greizerplatz an, von den Herren des Komitees und dem Publikum als voraussichtlicher Sieger lebhaft begrüßt. Es folgten Oberleutnant Baxends um 6 Uhr 10 Min., Graf Wolfskeel um 6 Uhr 14 Min. und Leutnant Mahle um 6 Uhr 14 Min. 10. Sel.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Le. Berlin, 21. Mai. (Privat.) Zuverlässigem Vernehmen zufolge sprach sich der zuständige Ausschuß des Bundesrats gegen die bayerische Stellungnahme in Sachen des Jesuitengesetzes aus.

— Bremen, 20. Mai. Der Dampfer „Wilow“ des „Norddeutschen Lloyd“, an dessen Bord sich Prinz Waldemar von Preußen auf der Rückreise nach Europa befindet, hatte beim Passieren des Rigs-Kanals in dichtem Nebel eine leichte Grundberührung, wobei der Doppelboden beschädigt wurde. Das Schiff, das in Kobe am Sonntag morgen eintraf, wird in drei Tagen repariert sein. Die Ladung ist nicht beschädigt.

— Paris, 20. Mai. Wie offiziös verlautet, wird die deutsch-französische Kommission, welche die Arbeiten für die Grenzfestlegung der neuen Grenze am französischen Kongo vorbereiten soll, anfangs Juni in Bern zusammentreten. An der Spitze der französischen Kommission wird der Direktor im Ministerium des Innern, Conty, stehen.

Förllicher Automobilunfall des Prinzen von Cumberland.

— Friesack (Reg.-Bez. Potsdam), 21. Mai. Die „Morgenpost“ meldet von hier: Prinz Georg Wilhelm von Cumberland und sein Kammerherr von Greve sind einem schweren Automobilunfall zum Opfer gefallen.

Der Prinz befand sich auf dem Wege nach Kopenhagen zur Beisehung des verstorbenen Königs und saß selbst am Steuer des Wagens. 10 Kilometer hinter der Stadt Friesack wurden zurzeit auf der Chaussee Reparaturarbeiten vorgenommen. Das Automobil fuhr mit einer Geschwindigkeit von 90 bis 100 Kilometer in die frisch gepflasterte, aber noch nicht gewalzte Chaussee und wurde in den Chaussee-graben geschleudert. Der Prinz schlug vornüber mit dem Kopfe gegen das Blechgehäuse des Motors. Der Kopf wurde völlig zermalmt und durch das Steuerrad der Brustkorb eingedrückt. Kammerherr von Greve brach das Genick. Der Prinz und sein Begleiter waren auf der Stelle tot. Dem Chauffeur wurde der linke Arm zerschmettert. Die Leichen wurden in die Kirche des nahegelegenen Dorfes Nadel verbracht.

Prinz Georg Wilhelm zu Cumberland, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, war 1880 zu Gmunden als Sohn des Herzogs Ernst August und seiner Gemahlin geborene Thyra von Dänemark, Schwester des verstorbenen Königs Friedrich, geboren. Die Eltern des Prinzen waren gestern bereits im Laufe des Tages in Kopenhagen eingetroffen. Dort wollten sie übernachten und heute über Warnemünde zu den Beisehungsfeierlichkeiten nach Kopenhagen weiterfahren.

Durch den tragischen Tod des Prinzen Georg Wilhelm zu Cumberland wurde Prinzessin Max von Baden, eine Schwester des so plötzlich ums Leben gekommenen, in tiefe Trauer versetzt.

Mandatsniederlegung des Reichstagspräsidenten?

hd Berlin, 21. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Reichstag voraussichtlich dem Antrage der Kommission, die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl Kämpfs auszusprechen und durch den Reichstanzler Beweiserhebungen über einige der gegen die Wahl Kämpfs erhobenen Proteste ausführen zu lassen, stattzugeben wird, Kämpf das Resultat der Beweiserhebungen nicht abwarten, sondern während der Vertagung sein Reichstags-Mandat niederlegen wird.

Zu dieser Absicht Kämpf soll insbesondere auch der Umstand mitwirken, daß er am vergangenen Freitag in einen Konflikt mit der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages geriet, mit deren Stimmen er zum Präsidenten gewählt worden ist. Der Reichstag hätte dann im Herbst als eine seiner ersten Aufgaben eine Präsidentenwahl durchzuführen.

25 Jahre Bundesratsmitglied.

Hamburg, 20. Mai. Der Kaiser sandte an Bürgermeister Dr. Burghard zur 25jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem dieser zum Bevollmächtigten des Bundesrats ernannt wurde, ein Glückwunschtelegramm und ließ durch den preussischen Gesandten ein besonders schönes Dreifacharrangement überreichen.

Ebenso telegraphierte Großherzog Friedrich August von Oldenburg warme beglückwünschende Worte.

Bom Bundesrat ging ihm eine außerordentlich schöne Blumengabe und ein in sehr freundlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben zu. Auch der Reichstanzler und eine Reihe Bundesbevollmächtigter sprachen dem Bürgermeister Glückwünsche aus.

Spionage.

hd Kassel, 20. Mai. Die Kasselei Kriminalpolizei verhaftete den Mechaniker Hoffeld aus Kassel unter dem dringenden Verdacht des verbotenen Vorrats militärischer Geheimnisse.

Die Verhandlung wird demnächst vor der Strafkammer in Kassel stattfinden. Hoffeld hat mit der französischen Militärbehörde in Belfort in Verbindung gestanden. Seine gesamten Briefstücken wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Zu Delcaffes Kammerpräsidentenschaft.

Paris, 20. Mai. (Tel.) Der „Figaro“ spricht sich in scharfer Weise gegen die Kandidatur Delcaffes für die Kammerpräsidentenschaft aus.

Delcassé müßte bei der gegenwärtigen bedrohlichen Weltlage an der Spitze der Marineverwaltung bleiben, um so mehr als seit dem unter seiner Amtsführung erfolgten Angriff auf dem Panzerschiffe „Liberte“ die französische Kriegsmarine sich in einem Zustande befindet, über so lange Zeit der Aufmerksamkeit Sorge eines seiner Pflichtbewußten Ministers bedürfte. Wenn ein mit einer solchen verantwortlichen Stellung betrauter Minister aus heimlichem Ehrgeiz gerade jetzt seinen Posten verlassen würde, so wäre dies Verrat.

Zur russisch-französischen Verständigung.

P.C. Paris, 20. Mai. (Privat.) Der „Matin“ veröffentlicht heute früh an erster Stelle einen längeren Zeitartikel aus der Feder seines diplomatischen Mitarbeiters, der sich in eingehender Weise mit der russisch-französischen Allianz beschäftigt. Die Tendenz des Artikels geht bereits aus der Ueberschrift hervor, die mit fettgedruckten Buchstaben folgendenmaßen lautet:

„Unser verbündetes Rußland ist treu, und es hieße unsern Gegnern in die Hände arbeiten, wenn wir dulden, daß seine Repräsentanten bei uns verächtlich werden!“

Auch eine Verbesserung der deutsch-englischen Verbindungen.

London, 20. Mai. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte gelegentlich der Beratung des Postetats der Generalpostmeister Samuel, daß Schritte getan würden, um die telephonische Verbindung auf die Schweiz, Holland und Teile von Deutschland auszudehnen. Er hoffe, daß man in nicht ferner Zeit mit Berlin werde sprechen können.

Samuel erwähnte ferner, daß ein neues Kabel zwischen England und Deutschland gelegt werden solle, das den telegraphischen Dienst mit dem Festlande verbessern würde.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 20. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen wurde der Volksherr Jekrom, der in der Nähe die

gegen die Aufständischen operierenden Regierungstruppen kommandierte, getötet. Ein Telegramm von privater Seite erklärt, daß Jekrom verräterischer Weise niedergemacht wurde, nachdem er den Aufständischen unter Salaf ed Daulah eine schwere Niederlage beigebracht hatte.

Zur neuen Lage in China.

Simla, 21. Mai. Nach einer vom 15. Mai datierten Depesche aus Chassa sind die Chinesen in den Gebäuden der südlichen Vorstädte eingeschlossen. Ihre Vorräte an Lebensmitteln und Patronen sind erschöpft. Ihre Maringeschäfte schweigen. Die Belagerer nähren sich von toten Ziegen. Der Rückzug ist ihnen durch 15 000 Tibetaner, die beide Seiten des Flusses besetzt halten, abgegriffen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 20. Mai. Ein Telegramm des Admirals Amico von Bord des Kriegsschiffes „Regina Margherita“ meldet, daß er gestern das Kriegsschiff „Pegaso“ abgehandelt habe, das die Garnison der Insel Smyr zur Uebergabe aufgefordert und die Gendarmen, sowie den Kaimane zu Gefangenen gemacht habe. Die türkischen Zivilbehörden würden von der Insel zurückgezogen, deren Verwaltung dem Bürgermeister und seinen Beamten übertragen werden solle. Die Insel Smyr sei durch enge Handelsbeziehungen mit Rhodos verbunden, die unmöglich hätten unterbrochen werden dürfen.

— Konstantinopel, 21. Mai. (Privat.) Die Regierung hat nunmehr auf Drängen des Volkes beschlossen, sämtliche Italiener, etwa 70 000 Personen, auszuweisen und der deutschen Botschaft von diesem Beschluß Kenntnis gegeben. Ausgeschlossen sind die Arbeiter-Witwen und die Krüppel.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 13. Mai: Irma, B. Adolf Kieger, Einleger. — 17. Mai: Friedrich Wilhelm, B. Friedrich Förster, Betriebsassistent.

Todesfälle: 18. Mai: Marie Seidt, Ehefrau des Bureauarbeiters a. D. Karl Seidt, alt 60 Jahre; Luise Goehr, Witwe des Privatiers Karl Goehr, alt 83 Jahre. — 19. Mai: Ludwig Birg gen. Bierig, Schuhmacher, Witwer, alt 80 Jahre; Elisabeth Kieger, Privat., ledig, alt 82 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 20. Mai 4,36 m u. 18. Mai 4,36 m. Schutterlin, 21. Mai Morgens 6 Uhr 2,73 m (20. Mai 2,80 m). Reß, 21. Mai Morgens 6 Uhr 3,48 m (20. Mai 3,58 m). Maxau, 21. Mai Morgens 6 Uhr 5,11 m (20. Mai 5,17 m). Mannheim, 21. Mai Morgens 6 Uhr 4,42 m (20. Mai 4,42).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag, den 21. Mai: Bürgerverein der Südstadt, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lyroler. Elektrotechnischer Verein, 8 1/2 Uhr Vortrag. Arche, Moninger. Kaufm. Verein, 8 Uhr u. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Turngemeinde, 8 U. Turn f. Mittel u. Jügl. in der Zentralkuhnhalle Turngesellschaft, 8 Uhr Ausüb. Mitglieder, Turnhalle, Schullstr.



Jung gewohnt, das Haar in der richtigen Weise mit Javol zu behandeln, ist ein Ergebnis auch im Alter noch volles und wippiges Haar. Wer dem Haarausfall vorbeugen will, kann sich nicht zeitig genug an den ständigen Gebrauch von „Javol“ gewöhnen. Nachdem, was wir heute über den Bau und das Wachstum des menschlichen Haares wissen, ist „Javol“ nicht zu verdächtigen Haarregenerationsmittel, es ist ein Pulver oder flüssige Seifen, die durch die feinen des Javol überträgt, sich ebenfalls als Haarregenerant bezeichnen. „Javol“ wird nur in Originalpackungen zu 2 Mark und in Doppelpackungen zu 3,50 Mark verkauft. Es wird feithaltig für trockenes, sprödes Haar und fettfrei für fettreiches Haar hergestellt. Überall zu haben. Kolberger Anstalten für Erziehung, Rheebad Kolberg.

Wer nach Amerika, Wien, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf dem Wege durch die Karlsruherstraße fällt seit einigen Tagen die Firma Georg Mappes doch in Auge, welche ihr kleines Geschäftslokal mit dem nebenanliegenden zweifachsohnigen geräumigen Laden verkauft hat. Präferierte sich auch bisher das Geschäft des Herrn Georg Mappes als schmuckförmlich der Karlsruherstraße, so macht dasselbe heute einen imposanten und eleganten Eindruck.

Unter den in den hübsch decorierten Schaufenstern, in welchen Zubehör- und Ersatzteile zu Schreibmaschinen, Nähmaschinen und Fahrrädern aller Art Platz gefunden, fallen zunächst zwei der rühmlichst bekannten Vork-Schreibmaschinen wie auch eine Continental-Schreibmaschine auf, während in dem inneren Räume eine größere Anzahl Pfaff- und Höpitz-Nähmaschinen in diversen Ausstattungen vorhanden sind, so daß auch den vornehmtesten Ansprüchen in dieser Richtung Rechnung getragen ist. Ueber den Belust hier als erstklassig bekannten Fabrikate ist wohl jede Erwähnung überflüssig, da weithin bekannt, daß diese Pfaff- und Höpitz-Nähmaschinen, deren Alleinvertrieb für Mittelbaden sich die Firma Georg Mappes zu schenken wußte, auch von keinem in noch ausländischen Erzeugnissen, sei es in Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Ausstattung erreicht wird.

Auch eine Anzahl Handwerker- und Industriemaschinen für das Schneider- und Schuhmachergewerbe, für Poliermaschinen und Schäftefabrikation sind zur Schau gebracht und dürften für Gewerbetreibende und Industrielle von Interesse sein. Es ist nun allen Betrieben, in welchen Nähmaschinen zur Verwendung kommen und insbesondere auch den Kleidermacherinnen und Hausfrauen Gelegenheit geboten, sich davon zu überzeugen, daß unsere deutsche Nähmaschinen-Industrie das Beste und Vollkommenste zu bieten vermag und auch alle Spezialmaschinen wie Kurbschneid-, Sacktopf- und Knopfloch-Nähmaschinen in deutschen Erzeugnissen geliefert werden können und man es daher unterlassen sollte, für amerikanische Nähmaschinen deutsches Geld zu opfern.

Die deutsche Nähmaschinen-Industrie fabriziert jährlich über eine Million Nähmaschinen und sendet ihre Erzeugnisse nach allen Teilen der Welt. Nur die Vereinigten Staaten von Amerika verschätzen durch einen horrenden Wertvoll von 30% ihren Markt den deutschen Nähmaschinen.

Schließlich sei noch der Stridmaschine für den Hausgebrauch Erwähnung getan und auf die reiche Auswahl erstklassiger Fahrräder hingewiesen, welche wir hier in den Marken „Clas-Pfeil“ sowie Seidel u. Naumanns „Geometria“ vertreten finden.

Die Firma Georg Mappes damals August Mappes, welche nunmehr auf ein 45 jähriges Bestehen zurückblickt, erlöst gleichzeitig, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, eine Einladung und empfiehlt sie sich, Interessenten derselben Folge zu leisten.



Die „Badischen Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Bauwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugefendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Mittelstandsjorgen.

Wir haben, so schreiben die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sowie die „Deutsche Warte“, dieser Tage ausführlich über den Empfang einer Abordnung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes im Reichsamt des Innern berichtet. Diente der Empfang auch nur, wie ausdrücklich bemerkt wurde, dem Zweck, die Behörden über die Wünsche des Mittelstandes zu unterrichten, so verdient er doch größere Beachtung, weil jeder, der die vorgetragenen Wünsche und Vorschläge näher prüft, den Eindruck erhält, daß hier nicht Zeit und Mühe an Reibendige verschwendet werden, sondern daß die Notizen, an denen der Mittelstand leidet, frisch angepaßt und mit praktischem Sinn in Behandlung genommen werden.

Zeigt dies, daß im Reichsdeutschen Mittelstands-Verband an der entscheidenden Stelle Männer sitzen, die mit den Dingen Bescheid wissen, sie aus der Praxis des Lebens kennen gelernt haben, so muß dieser Verband auch insofern berufen erscheinen, die geeigneten Wege zur Lösung der Mittelstandsfragen zu suchen, als er nach Zahl und Art der ihm angehörenden Vereine als eine wirkliche Vertretung des Mittelstandes anerkannt werden muß. Leider hat ja die Vertretung der Anliegen des Mittelstandes allzu lange darunter gelitten, daß er in sich selber nicht einig war und deshalb seine Forderungen nicht mit dem wünschenswerten Nachdruck geltend machen konnte. Mit der Begründung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes und der Leitung der Mittelstandsbewegung durch ihn scheint das erfreulicherweise nun anders zu werden. Wir glauben auch nicht, daß diese Eignung eine wesentliche Störung durch diejenigen Kreise des Mittelstandes erfahren wird, die sich ihre Vertretung selbstsamweise im Anschluß an den großkapitalistischen Hansabund zu schaffen suchen.

Betrachten wir nun die dem Reichsamt des Innern vorgetragenen Wünsche und Vorschläge im einzelnen, so müssen wir uns dabei auf die Forderung des Handwerks beschränken, da sich der Bericht über die vom Kleinhandel gemühten Reformen nur kurz durch Angabe der einzelnen Stichworte äußert. Der Mittelstandsverband tritt nicht mit einem großen, bunt gemischten Strauß von Forderungen vor die Regierung, sondern beschränkt sich auf wenige bedeutsame Punkte. Mit Recht setzte er bei der technischen Ueberlegenheit des Großbetriebes, der Hauptwurzel der heutigen Nöte des Handwerks, ein. Theoretisch ist diese Ueberlegenheit durch den Fortschritt der Technik bereits wieder überwunden. Es kommt nur darauf an, die neuen Erzeugnisse dem Handwerk auch praktisch zugänglich zu machen. Und da hat der

Verband sich im In- und Ausland umgesehen und kann unter Hinweis auf Sachsen und Oesterreich behaupten, daß mit verhältnismäßig geringen Mitteln außerordentlich große Erfolge zu erzielen seien. Besonders praktisch erscheint der Gedanke der Lieferungsverbände, der es den Behörden ermöglicht, die großen, bei Staatsbauten vorkommenden Aufträge unmittelbar dem Handwerk und auch dem kleinen Handwerk zuzuwenden, ohne daß sie die Mühe vielfacher Geschäftsabstufungen und die Sorge um die Gleichartigkeit des Materials usw. auf sich nehmen müssen. In Sachsen hat man, wie der Finanzminister im Landtag bestätigte, auch hiermit bereits die besten Erfahrungen gemacht. Der Zusammenschluß der Handwerker zu solchen Verbänden scheint sich also in der Praxis leichter und glatter zu vollziehen, als man vielleicht anzunehmen geneigt wäre. Bei der großen Rolle, die heute die Aufträge des Staates und der anderen öffentlichen Körperschaften für das Handwerk spielen, wird die Gründung solcher Lieferungsverbände für die Gesamtlage des Handwerks ebenso bedeutsam werden, wie eine richtige Arbeit der Submissionsämter auf der Grundlage des von dem Verband in die Praxis des Submissionswesens eingeführten angemessenen Preises. Auch die schwierige Frage der Gefangenenarbeit, die schon in so manchen Schriften und Parlamentsreden erörtert ist, findet in den Vorschlägen des Verbandes dadurch eine praktische Lösung, daß in den Gefängnissen in der Hauptsache Halbfabrikate hergestellt werden sollen, als deren Abnehmer dann in erster Linie das Handwerk selber, und zumal die Lieferungsverbände gedacht sind. Für die so wichtige Kreditfrage werden besondere Vorschläge angekündigt, denen man mit Spannung entgegensehen darf.

Wie diese ganz knappe Skizzierung der Vorschläge des Mittelstandsverbandes zeigt, stellt er sich nicht doktrinär auf den Standpunkt, daß alles Heil nur von der Selbsthilfe kommen könne, noch auch überläßt er es in bequemer Untätigkeit allein dem Staate, dem Handwerk wieder seinen „goldenen Boden“ zu schaffen. Vielmehr erwartet er von dem Ineinandergreifen von Staats- und Selbsthilfe Besserung. Freilich wird er diese dann auch nur erzielen können, wenn er nicht nur bei den Regierungen und Behörden das nötige Entgegenkommen, sondern wenn er namentlich auch in den Kreisen, die er vertritt, eine möglichst weitgehende und eifrige Unterstützung findet. Und das wäre allerdings aufs dringendste zu wünschen, denn es stehen hier Dinge von höchstem allgemeinem Interesse in Frage.

In der dem Reichsamt des Innern vorgelegten Denkschrift des Verbandes heißt es an einer Stelle, es müsse dahin

gestrebt werden, daß der gelernte Arbeiter leichter als bisher zur Selbständigkeit gelange. Damit wird der Kernpunkt der soziologischen Aufgaben des Mittelstandes richtig bezeichnet. Er hat das Bindeglied zu bilden zwischen dem, was die Sozialdemokratie als „Proletariat“ bezeichnet, und den obersten Schichten der Gesellschaft. Für beide ist es notwendig, daß die Möglichkeit des Aufstieges von unten nach oben immer offen bleibe, für jene um der Hoffnung willen, damit ihr Streben ein erreichbares Ziel habe, für diese um der Auffrischung willen, daß sie nicht im fatten Besitz erstarrten. Wie nötig uns ein gesunder Mittelstand politisch ist, braucht in einer Zeit sozialdemokratischer Hochflut nicht näher dargelegt zu werden. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß eine Bewegung, die die Arbeit gegen den Besitz auszuspielen sucht, am besten von denen bekämpft wird, bei denen Besitz und Arbeit am innigsten verbunden sind. Und in dieser organischen Verbindung von Arbeit und Kapital hat man doch wohl mit Recht das beste Kennzeichen jenes alten wahren Mittelstandes zu sehen, um den es sich hier handelt. Daß dieser Mittelstand auch der beste Träger der nationalen Kultur ist, diese geradezu von seiner Existenz abhängt, darüber mag man bei einer Autorität, wie es Meister Goethe ist, näheres nachlesen.

\* Stellwert für eine elektrische Lokomotivförderung unter Tage. Auf der Zeche Holland bei Wattencheid wird die Streckenförderung der sechsten Sohle durch elektrische Lokomotiven mit Oberleitung besorgt. Die von zwei Seiten kommenden Förderzüge treffen sich an einer Stelle des Schachtquerschlages, über die außerdem noch die leeren Züge geführt werden müssen. Die dadurch bedingten zahlreichen Weichen wurden bisher von zwei Weichenstellern bedient, die dauernd die stark befahrenen Strecken betreten mußten und dabei noch durch den 1,8 Meter hoch verlegten, aber ungeschützten Fahrdracht gefährdet wurden. Um diese Mängel zu beseitigen und die Betriebssicherheit zu erhöhen, hat man neuerdings, so berichtet der „Glückauf“, unter Tage ein Stellwert nach dem Beispiel der Staatseisenbahnen eingerichtet. Ein Unterschied besteht nur darin, daß die Drähte von den Stellhebeln im Wert zu den Weichen nicht über Rollen, sondern in Gasrohren mit Ablenkungswinkeln geführt werden. Durch eine zweckmäßige Einrichtung hat man nach dem Bau des Stellwerkes auch die schwierige Frage gelöst, wie die Verteilung der Lokomotiven auf die einzelnen Anschlagpunkte dem Bedarf anzupassen sei. Die gesamte Förderung leitet nämlich ein Arbeiter im Stellwert, dem durch besondere Zeichen von den einzelnen Anschlagpunkten gemeldet wird, wann dort ein Kohlenzug zur Abfuhr bereit steht. Der Aufseher hat dann dafür zu sorgen, daß der Zug sobald wie möglich abgeholt wird. Die neue Ordnung des Verkehrs hat sich sehr gut bewährt und ermöglicht, die Lokomotiven wesentlich besser als früher auszunutzen.

**Für Vereine!**  
Becher, Pokale, Trinkhörner,  
Stammtischfiguren,  
Kränze für Fahnen,  
Metallbilder jeder Art  
empfehlen billig  
**Christ. Fränkle, Goldschmied,**  
Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Passage 7a.

**Herren-Wäsche**  
Trikotagen, Socken  
Kragen, Manschetten, Krawatten  
Hemden nach Maß  
**A. H. Rothschild**  
Spezial-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft  
Kaiserstrasse 167. 7696.8.6

**Zahlungsschwierigkeiten**  
Befreit bei sicherer Vermeidung des Konkursverfahrens gerichtl.  
Bücherrevisor u. Handelsbuchhalter. Spezialist in Sachen der Ges. m. b. H.  
Von dem 15. Mai bis 1. Juni im Schwarzwald zur Erholung und  
auf Wunsch nach vorheriger Mitteilung in Baden-Baden zu sprechen.  
Strengste Diskretion selbstverständlich. 3801a.3.1  
Gefl. Off. erb. an Bücherrevisor E. Ladage, z. St. Geroldsauer  
Wähe bei Baden-Baden. Telefon 547.

**Damen-Hüte**  
Clara Drescher, L. P. Drescher Nachf.  
Herrenstrasse Nr. 20. 8595  
Gewähre bis Pfingsten auf sämtliche  
**Damen-Hüte**  
10 bis 20% Rabatt  
Rabattmarken.

**Strach- u. Gehrock-Anzüge**  
sowie Theater-Kostüme bereichl.  
Philip Hirsch, Steinstr. 2.  
Elegante, sowie einfache Kostüme  
Mäntel, Jacketts und Blusen  
werden tadellos unter Garantie  
angefertigt. 6625  
Johanna Weber, Herrenstraße 88.

**Damenhüte**  
neue Sendung, reich garniert  
werden bis Pfingsten enorm billig  
verkauft. 817673  
**A. Herrmann,**  
Douglasstraße 8, 3. Stod.

**Keine Ladenpeinen!**  
Leinen-Mäntel . . . . . 3.50  
Kostümröcke 2.75, Blusen 95 S.  
Schürzen, Gürtel 45 S.  
Damenhemden, Hosen 95 S.  
**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**

**Kartoffeln!**  
Borzügl. gelbe  
Speisekartoffeln  
Zentner 4.20  
das 2 Liter-Maß 15 S.  
3.3 empfiehlt 8301  
**Bucherer**  
Zähringerstraße 42  
u. bekannte Filialen  
Telephon 392.

Für die  
**Pfingst-Reise!**  
Ulster u. Paletots in vollendeter Aus- 48.-  
führung . . . Mk.  
Sport-Anzug in Homespunestoff Mk. 32.-  
Bozener Mäntel aus watterfestem Lo- 18.-  
den Mk. 27.-, 21.-  
Hosen mit umgebügelm Umschlag, aus 12.-  
la. weiss Flanell . . . Mk. 14.50.  
Sporthemden aus Flanell und porösen 4,50  
Stoffen, mit abknöpfbarem  
Kragen . . . Mk. 5.50.  
Sportgürtel, Westengürtel, Faltengürtel  
**Saccos**  
aus Luster, Leinen, Rohseide  
engl. Mode-Artikel für Herren.  
Mode- und Sporthaus  
**Josef Goldfarb**  
am Hauptbahnhof. 8570



**Beinkranke**  
welche an Krampfadern, offenen  
Wunden, geschwoll. Füßen, nässigen  
u. trockenen Flechten leiden, behan-  
delt nach bestbewährter Methode  
**Wilh. Oswald,**  
4337 Atelier für Fußpflege.  
Kaiserstr. 94, neb. Freib. Tel. 3084.  
Erbrech. von 10-12 u. 2-7 Uhr.

**Weißer Käse**  
(Weißkäse).  
sehr feines Aroma, als Frühjahrs-  
für sehr zu empfehlen, pr. 3 Pf. 25 S.  
**feinster Rahm**  
pr. 3 Pf. 80 S. 7087  
Hygienische Milchverjüngungsanfang  
Gertwigstr. 34. Telefon 1648.

**Neue Ägypter**  
**Speise-Zwiebeln**  
50 kg 6.80 Mk.  
**Speise-Kartoffeln,**  
inländische, gutkochende  
50 kg 4.50 Mk.  
versendet an unbekannt gegen  
Nachnahme 3818a\*  
**Franz Schnurr,**  
Singen, Amt Durlach.  
**Etwas Gutes**  
Für Haare und Saarboden ist ädtes  
**Brennholz-Haarwasser**  
1.50 mit den 3 Brennholz 1.50  
für zu haben: G. Schneider, Frif-  
Kaiserstraße. 3538a.2

**Ich kaufe**  
fortwährend getragene Herren-  
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,  
Gold, Silber u. Brillanten. Mil-  
itäruniformen, gebrauchte Wet-  
ten, ganze Haushaltungen, sowie  
einzelne Möbelstücke und zahl-  
reich für, weil das größte Geschäft,  
mehr wie jede Konkurrenten. Gefl.  
Ehrenter erbittet  
**An- u. Verkaufsgeschäft**  
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

**Naturtrunk**  
Flaschenklar, haltbar. Kur-Apfelwein,  
höchst erfrischend, zart, blutreinigend,  
sparsam. Ltr. 30 u. 35 Pf. bahnracht-  
frei, offeriert als das beste 3576a  
**Höhn II, Grosskel, Heppenheim. B**  
**Werbenützt**  
die sel. Gelegenheit u. kauft akt. ärztl.  
empfohl. rot. Krankenwein. Ltr. nur 75  
u. 90 S. Adresse 2 H. postl. Karlsruhe.

ruppen  
Seite  
wurde  
h eine  
tieren  
en der  
Lebens-  
schüße  
tieren.  
Seiten  
Almeo  
et, daß  
das die  
ind die  
t habe.  
idage-  
eamten  
e Han-  
hätten  
ierung  
mliche  
schlossen  
he.  
riedrich  
., Karl  
Goch,  
mader,  
Jahre.  
(m),  
(80 m),  
(m),  
(m),  
(4,42).  
er.  
(n.)  
yprofer.  
a Karl  
enhalte  
tr.  
tügen  
deln,  
oolles  
vor-  
den  
Nada-  
ach-  
es in  
tteln,  
h die  
als  
nu-  
appel-  
enes,  
berall  
lberg.  
u mit  
schren  
Baden  
einigen  
leines  
geräu-  
Beschüß  
htrabe,  
indrud.  
welchen  
n und  
rühm-  
mental-  
gröhere  
ausstuf-  
schen im  
er als  
stifflich.  
schönen,  
Rappen-  
eugnis,  
ng co-  
für das  
Schäfte  
t: Ebe-  
ben, in  
re auch  
en, sich  
ete das  
spezifisch  
nen in  
dabei  
Seld zu  
er eine  
Teilen  
hischen  
mischen  
eb Co-  
beränder  
sowie  
e nun-  
g, wie  
hite os  
8573



# Offenbacher Lederwaren

Soweit Vorrat

Wir kauften weit unter Preis grosse Posten **Damen-Handtaschen** in nur guten Ledersorten, moderne Formen mit und ohne Ueberschlag und Einrichtung und bringen solche von heute bis Samstag billig zum Verkauf.

Handtaschen Wert bedeut. höher  
Stück **75**,-

Handtaschen Wert bedeut. höher  
Stück **95**,-

Handtaschen Wert bedeut. höher  
Stück **2.45**

Handtaschen Wert bedeut. höher  
Stück **2.95**

Ein Posten Samt-Taschen mit langer Cordel, vernickeltem Bügel . . . . . Stück **95**,-

## Hermann Schmoller & Co.

**COLOSSEUM**  
Waldstrasse 16/18. Telephon 1933.

Heute Dienstag, den 21. Mai, abends 7/9 Uhr:  
**!!Nur noch einige Tage!!**

Vereinigtes Gastspiel des Frankfurter Intimen und Münchener Kleinen Theaters.

Großer Erfolg! **Serenissimus-Zwischenspiele**  
Madame Lulu! Zunter Teil! Colombinus Untrene!

Vorverkauf im Büro des Colosseum, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen. 8557

Karlsruher Turngemeinde (1846)  
Tätiges Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden.

Gut  Heil!

Fördert eure Gesundheit durch regelmässig betriebene Leibesübungen!

Hierzu bietet die Karlsruher Turngemeinde unter Leitung bewährter Kräfte vorzügliche Gelegenheit.

**Männerturnen u. Zöglingsturnen:**  
Dienstag u. Freitag 8-10 Uhr abends, Centralturnhalle, Bismarckstr. 12 - Sommerturnplatz: Vorholzstr. 23/25.

**Knabenturnen:** Alter 12-14 Jahr. Mittwoch, nachmitt. 1/3 Uhr Samstag, nachmitt. 1/3 Uhr.

**Südenschule, Südenstrasse.**

**Alters- und Gesundheitsriege:**  
Freitag, 8 1/2-10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstr.

**Frauenturnen:** Donnerstag, 1/9 bis 1/10 Uhr abends, Höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14.

**Damenturnen:** Montag: Höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14, Mittwoch: Goetheschule, Gartenstrasse - Donnerstag: Gothenbergschule, Nelkenstr., jeweils 1/3-1/10 Uhr abends.

**Spiele:** Fuß-, Faust-, Schindlerball, Laufspiele, Sonntag, vorm. auf dem Freiturnplatz bei der Centralturnhalle.

**Wanderriege:** Halb- u. ganztägige Wanderungen.

**Sängerriege:** Dienstags, nach dem Turnen, Singstunde. Beschichtigung der Turnbetriebe stets gestattet. Anmeldungen mündlich oder schriftlich.

**Vereinslokal:** Alte Brauerei Prinztr., Herrenstr. 4.  
**Der Turnrat.**

**Für Pfingsten**  
finden Sie in meinen Abteilungen 8688

**Handschuhe u. Strümpfe**

eine Riesen-Auswahl :: ::  
nur erstklassige Fabrikate

bei auffallend billigen Preisen.

**Paul Burchard.**

**Hotel und Restaurant Friedrichshof**  
(Direktion G. MÜNZER).

Heute Dienstag abend im Garten:  
**Großes Militär-Konzert**

ausgeführt von der vollständigen 8619  
Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50  
Leitung: Königl. Obermusikmeister O. Schotte.

Eintritt frei! Anfang 8 Uhr!

**Eintrachtsaal**  
allabendlich 8 1/2 Uhr Sensations-Erfolg!  
des Ensembles vom 8490

**Königlichen Belvedere, Dresden**  
**So leben wir**

Aktuelle Revue von Dr. Richard Hirsch und der hervorragende „Bunte Teil“.

Numerierter Sperrsatz M. 3.-, I. Parkett numeriert M. 2.-, II. Parkett numeriert M. 1.50, Saalplatz unnumeriert M. 1.- im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße und bei E. Best, Zigarrenhandlung neben Eintrachtsaal.

**Residenz-Theater, Waldstraße 30.**  
**Die entsetzliche Katastrophe der Titanic**  
welcher 1600 Menschen zum Opfer fielen. 8537

**Bürstenwaren**  
kauft man vorteilhaft 81743

**21 Erbprinzenstraße 21**  
Lager in Schwämmen, Kämmen und Türvorlagen.  
**Robert Feist, Bürstenfabrikant.**

**Deutscher Schäferhund** sofort umständehalber zu verkaufen. Preis 25 Mark. 81724, 22  
C. Braun, Gerwigstr. 34.

**Sofort billig zu verkaufen** wegen Wegzug verschied. Haus-haltungs-Gegenstände, Küchenschrank, Herd, Tisch etc. 817800  
Zeuberstr. 13, 1. Stod, links.

**Kaufmännischer Verein**  
Frankfurt a. M.

Bezirks-vorort:  Karlsruhe.

Jeden Dienstag:  
**Versammlung**  
1. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.  
Der Vorstand.

**Elektrotechn. Verein**  
Karlsruhe. 3591

**Einladung**  
zur 85. Sitzung auf  
Dienstag, den 21. Mai 1912,  
abends 8 1/2 Uhr in der  
Arche, Restaurant Moninger.

**Vortrag**  
des Herrn A. Geißler, Oberger-nieur der Hebdernheimer Kupferwerke und Süddeutschen Kabelwerke A.-G. Mannheim über:  
**Neue elektrische Leitungsmaterialien**  
(mit Vorführung von Modellen.)  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

Guterb. Kinder-Vieg- und Sit-zewagen billig zu verkaufen. 817782  
Wlberstr. 18, 4 Trepp.

**Grüßgemeint!**  
Geb. tüchtiger Geschäftsmann, 30 J., in den 30er Jahren, ca. 70000 M. Vermögen, sucht sich baldigst auf ausgedehnten Betrieb auf dem Lande zu verheiraten. Katb. Rel., 28-35 Jahre alt, werden um nicht anonyme Offerten mit Vermögensangabe unter Nr. 817684 an die Exped. der „Bad. Presse“ gebeten.

**Heirat.**  
Junger Mann, 33 Jahre alt, katb., Witw., 1 Kind, wünscht mit junger, Waise, wenn auch ohne Vermögen, sich zu verheiraten. Off. unt. 817769 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Eleg. Kinderliegwagen**  
neu, ist billig zu verk. 817819  
Blumenstraße 12, 8. St., r.

**Verloren** am Sonntag beim Haasbent-mal, Weierthemer Allee, eine schwarz-seidene Damenhandtasche (Inhalt: Hörrohr und Taschentuch). Abgabe geg. Belohnung b. Fund-bureau des Bezirksamts. 817880

**Gold. Damenuhr** m. Monogr. A. N. a. d. Wege Kaiser- bis Wilhelmstraße **verloren.**  
Geg. Belohnung abzugeben. 817766  
Wilhelmstraße 16, 8. St.

**Dammstr. 6 im Hof**  
billig zu verkaufen: Dinnar, Schaffe-longue, Tisch, Schränke, Bettstellen, Lederbetten, Kopfkissen, Heizgarn, Bücherständer, Emailherd, Kachel-ofen, Kommoden, Weiszeugschrank, Plurgardeiroben, verschied. Weite, Spiegel und Bilder, Schreibpulte, alte, gute Oelgemälde, antike Kom-moden u. Schränke, Porzellan u. Zinn u. noch vieles andere. 817721

**Lehrerin**  
erteilt Nachhilfe in allen Fächern. Offerten unter Nr. 817744 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Dame, perf. französi., sprechend **wünscht Konversationsstunden** zu erteilen. Würde auch gerne als Herrin oder Dame nachmittags von-leiten, auch sonstige schriftliche An-gelegenheiten. Off. Offerten erbeten unter Nr. 817770 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**1 schöne Waldhütte**, fast neu, 1 Kängellampe billig zu verkaufen. 817788  
Schützenstr. 51, 3. St.

**Vieg- und Sitzwagen**, fast neu, billig zu verkaufen. 817788  
Schillerstr. 33, 6th. 2. St.

Ein schöner Hüsig. Sportwagen, sofort billig zu verkaufen. 817781  
Kefingstr. 53, 5. St. l.

Für die heiße Jahreszeit empfehlen in unerreichter Auswahl

**Blusen jeder Art und Größe**  
deutsche, Pariser, Wiener und Brüsseler Fabrikate.  
Bekannt bestsitzende Formen.  
Allein-Verkauf der ungarischen Blusen u. Kinderkleider.

Neu aufgenommen: **Waschkleider für Damen, modernste Genres und Backfischblusen.**  
Trauerblusen in Seide, Batist, Voile, Satin etc.  
Für extrastarke Damen Vorder- und Rückenschluss-Blusen. 8594  
Untertailen in reicher Auswahl.

**Geschwister Baer**  
Telephon 579, Karlsruhe 49 Waldstr. 49.  
Spezial-Haus für Braut- und Kinder-Ausstattungen



Für die heiße Jahreszeit!  
**Sodawasser und  
 Limonaden**



Verlangen Sie  
 Ihre Limonade  
 nur in Flasche mit  
**Nies-Verschluss**

Alleinverkauf für  
 Pforzheim u. Karlsruhe:

**Pfannkuch & Co.,**

G. m. b. H.

hergestellt in eigener Fabrikationsanlage nach  
 neuestem Verfahren und nach bewährten Rezepten.  
 Warten Sie bitte auf folgendes:

1. Auf die Qualität der Limonaden,
  2. Auf deren neuartigen, praktischen Verschluss,  
 der das unangenehme Spritzen verhindert.
- Wir bitten um einen Versuch.

**Sodawasser**

5  $\frac{1}{2}$  die  $\frac{1}{2}$  Liter-Flasche Inhalt 5  $\frac{1}{2}$   
 12  $\frac{1}{2}$  die  $\frac{1}{2}$  Liter-Flasche Inhalt 12  $\frac{1}{2}$

**Limonaden**

mit Himbeer- oder Zitronen-Geschmack

10  $\frac{1}{2}$  die  $\frac{1}{2}$  Liter-Flasche Inhalt 10  $\frac{1}{2}$   
 25  $\frac{1}{2}$  die  $\frac{1}{2}$  Liter-Flasche Inhalt 25  $\frac{1}{2}$

Preise ab Filialen oder von 20 Flaschen ab frei  
 Haus gegen sofortige Kasse.

Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 Pfennig  
 die großen mit 20 Pfennig in bar hinterlegt werden  
 und werden ebenso zurückgenommen; sie bleiben, da  
 geschützt, unser Eigentum.

Verlangen Sie nur Flasche mit  
**Nies-Verschluss.**

Ferner: Diverse

**Mineralwasser**

**Himbeerjast**

garantiert rein, in Flaschen zu 60, 75  $\frac{1}{2}$   
 1.25, 1.70, offen, p. Fbd. 60  $\frac{1}{2}$

**Zitronenjast**

Flasche 35 und 60  $\frac{1}{2}$

**Brause-Limonade-Bonbons**

in verschiedenen Geschmacksarten

per Würfel 5 und 2  $\frac{1}{2}$

**frische Zitronen** 8610

Stück 5 und 6  $\frac{1}{2}$

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.  
 in den bekannten Verkaufsstellen

**Verlobungskarten**

werden rasch und billig angefertigt in der  
 Druckerei der „Badischen Presse“.

Wasserleitungsarbeiten zur  
 Wasserperforung der neuen Pa-  
 schenhausanlagen in Bruchsal,  
 nach Finanzministerialverordnung  
 vom 3. 1. 07 öffentlich zu ver-  
 geben: beiläufig 150 lfdm. 250  
 mm weite, 140 lfdm. 200 mm  
 weite, 90 lfdm. 150 mm weite,  
 230 lfdm. 100 mm weite, auße-  
 rhalbige Klänge und Bedingun-  
 gen auf unserer Kanäle zur  
 Einsicht. Keine Verbindung nach  
 auswärts. Angebote — Vorbrude  
 dazu auf unserer Kanäle — mit  
 Aufschrift „Wasserleitung Bruch-  
 sal“ verschlossen und postfrei  
 spätestens bis Mittwoch, den 29.  
 d. Mts., nachmittags 6 Uhr bei  
 uns einzureichen. Zuschlagsfrist  
 14 Tage. 8812a  
 Bruchsal, den 14. Mai 1912.  
 Gr. Bauinspektion.

**Offene Kreis-  
 Straßenwärterstelle.**

Der Wärterdienst auf Strecke  
 Nr. 8 der Kreisstraße Nr. 13 — vom  
 Abgang von der Durlacher Allee bis  
 Dagsfeld mit dem Kreisweg Karls-  
 ruhe-Kintheim — ist in Erledigung  
 gekommen. Der Anfangsgehalt be-  
 trägt (einschließlich des Grasnubens  
 im Anschlag von 8  $\frac{1}{2}$ ) 720  $\frac{1}{2}$  M., welcher  
 bei betriebliger Dienstleistung  
 in zweiwöchigen Zuzügen von je  
 24  $\frac{1}{2}$  bis 960  $\frac{1}{2}$  steigt. Außerdem  
 erhält der Wärter eine Ortszulage  
 von jährlich 84  $\frac{1}{2}$  M. Bei un-  
 schuldeter Dienstunfähigkeit erhält  
 derselbe nach mindestens 10jähriger  
 Dienstzeit — betriebliger Bestim-  
 mung vorausgesetzt — 40% des zu-  
 leicht bezogenen Lohns als Ruhege-  
 halt, welches nach 30 weiteren  
 Dienstjahren auf 70% ansteigt.  
 Endlich erhalten die Hinterbliebenen  
 im Todesfall Sterbegeld, Witwen-  
 und Waisengeld. 8822, 2, 2  
 Bewerber wollen sich unter Vor-  
 lage der Militärpapiere, des Ge-  
 sundheitszeugnisses und des ge-  
 meinbedürftlichen Leumundzeug-  
 nisses binnen 4 Wochen bei Herrn  
 Straßenwärter Göb in Karlsruhe,  
 Durlacher Allee Nr. 33, anmelden.  
 Karlsruhe, den 18. Mai 1912.  
 Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion.

**Die  
 Stadt. Brockenlammlung**

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus  
 nimmt für die Bedürftigen der  
 Stadt dankbar jede Gabe in  
 Handrät, Männer-, Frauen-  
 und Kinderkleider, Wäsche,  
 Sitteln etc. entgegen. 6875

**Zahle  
 Geld  
 zurück**  
 Eine herrliche, edelge-  
 formte Waife und schone  
 weiße Haut erhält, Sie  
 durch mein „Zahles“  
 das Vollkommenste dieser Art. Bildet  
 keinen Kratzen in Zahn u. Gummis,  
 äußerl. Anwendung. Zahlreiche An-  
 kennung. Garantie für Erfolg u.  
 Unschädlichkeit. Dose 3 M., p. Radn. 30 Pf.  
 mehr. 2 Dosen 5 M., nur zur sofortigen  
 Diste. Zufendung nur durch  
 Frau A. Rebeffiet,  
 Braunschweig, Brühlstraße 61.

**40-50000 Mt.**

für Unternehmen gesucht. Kapital  
 wird hypothekarisch sicher gestellt.  
 Event. mit Gewinnbeteiligung. 6,2  
 Offerten unter Nr. 8885 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Weinrestaurant**

(Verbrauch ca. 25 Fuder), mit 2  
 Wirtstlokalen, 16 Wohn- u. Frem-  
 denzimmern u. großen Dekorations-  
 gebäulichkeiten zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 8688 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Landhaus (Villa)**

in schöner Lage mit großem Obst-  
 u. Gemüsegarten, sowie an-  
 schließenden Weinberg, ist billig zu  
 verkaufen. Gefl. Offerten unter  
 Nr. 8629 an die Expedition der  
 „Bad. Presse“ erbeten. 6,6

**Baupläze**

an verkehrsreichem Plak, im  
 Stadtteil Mühlburg unter günsti-  
 gen Bedingungen mit sofortiger  
 Bebauung inlustige Straßensitten  
 mit 13-14 m Front, gechl. Bau-  
 weise zu 8500  $\frac{1}{2}$  M. zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 6940 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Gelegenheitskäufe.**

Aus Eintausch bei elektrischer  
 Kraftzuführung offerieren wir zu  
 enorm billigen Preisen unter voller  
 Garantie evtl. gegen Teilzahlungen:  
 1 lieg. 4 PS Benzinmotor (Deus),  
 1 8-10 PS (Deus),  
 1 kompl. Sauggasanlage 6-8 PS  
 (Deus), 7741, 6,4  
 1 liegender 6 PS Gasmotor (Deus),  
 noch im Betrieb.  
 Sämtliche mit Magnetzündung  
 betriebsfertig montiert.  
 Ferner diverse gebrauchte Wäffe  
 und Cutter, 50 und 80 Fbd. Inhalt.  
**Faass & Brenncisen,**  
 Reggerer-Einrichtungen,  
 Karlsruhe, Durlacherallee 40.  
 Schloßherb 15  $\frac{1}{2}$ , sowie Weiss  
 stelle m. Holz, Matrake, Kopierholz  
 10  $\frac{1}{2}$  zu verkf. Karlsru. Weiertheim,  
 Gäßchenstr. 21 & 23 81777

**Sonder-Preise**

Bis einschl. Freitag

**Handschuhe**

Lange Halb-Handschuhe  
 paar 25  $\frac{1}{2}$  48  $\frac{1}{2}$  60  $\frac{1}{2}$  95  $\frac{1}{2}$  8685

Lange Finger-Handschuhe  
 paar 60  $\frac{1}{2}$  95  $\frac{1}{2}$  1.45 1.95

Kurze Damen-Handschuhe  
 paar 40  $\frac{1}{2}$  75  $\frac{1}{2}$  95  $\frac{1}{2}$  1.35

**Hermann Tietz**

Gelegenheitskauf für massiv  
 buntel eichenes **Buffet**  
 zu äußerst billigem Preise.  
 817823 Dirschstraße 18.

**Berbug-Piano**  
 wird mit 5jähr. Garantie äußerst  
 billig abgegeben. Feinr. Müller,  
 817820 Wilhelmstr. 4a, part

Gut erhaltenes starkes  
**Fahrrad**  
 ist sehr billig zu verkaufen.  
 817784 Kreuzstr. 6/8, V. rechts.

**Extra - Angebot**  
 für den Pfingstbedarf!

**Ein Posten Corsets**

Direktore-Form per Stück  
 mit besten Stahleinlagen, prima Sitz 2  $\frac{1}{2}$   
 8596 alle Weiten



**Corsethaus Imperial**

Kaiserstr. 36 Frau O. Rumpf Telefon 824.

Eleg. Herrenrad m. Torp.-Freil.  
 äußerst bill. abgegeben. 817811  
 Marienstraße 19, 4. Stad.

Eleg. Herrenrad mit Torpedo-  
 freilauf äußerst billig abgegeben.  
 817810 Gartenstr. 64, 6. St. rechts

**Kinderwagen** ist billig zu ver-  
 kaufen. 817784  
 Schützenstr. 90, Hinterb., 2. St.

**Burchards**

**Wasch-Blusen**

bieten Ihnen hinsichtlich Stg, Qualität  
 und Auswahl auch in diesem Jahre

**die größten Vorteile**

Jede Bluse wird ohne Auf-  
 schlag bis Größe 54 geliefert.

**Paul Burchard**

Kaiserstraße 143.

8582



Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Weimar, 21. Mai. (Tel.) Die gestrige Tagung des deutschen Papiervereins beschloß eine Eingabe an die Reichspostverwaltung um Aufhebung des Strafpontos bei ungenügender Frantierung, Erhöhung des Gewichts auf 500 Gramm und dringender Gespräche im Ortsverkehr.

Zur Wahlrechtsreform in Preußen.

— Berlin, 20. Mai. (Tel.) Im preußischen Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung über einen freisinnigen und nationalliberalen Wahlrechtsantrag auf geheime direkte Wahl.

Die Abgeordneten Dr. Wiemer und Lehmann (Fr. Volksp. und natlib.) begründeten die Anträge. Der Regierungstisch war leer.

Der Abgeordnete Hirsch (Soz.) bezeichnete die Abwesenheit von Regierungsvertretern als eine Mißachtung des deutschen Volkes und des Hauses und beantragte, den Ministerpräsidenten und den Minister des Innern aufzufordern, zu den Verhandlungen zu erscheinen und bis dahin die Sitzung auszuschieben.

Der Antrag erzielte aber nicht die erforderliche Unterstützung von 50 Mitgliedern und wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Ferner wurde der freisinnige Wahlrechtsantrag in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Für den fortschrittlichen Euentualantrag stimmten die ganze Linke und das schwachbesetzte Zentrum. Von 347 abgegebenen Stimmen lauteten 188 auf nein und 158 auf ja.

Zum Antrag Bassermann-Erzberger.

— M. Köln, 20. Mai. (Privat.) Der „Köln. Volksztg.“ wird zu dem Thema „Deutung der Wehroverlagen“ und dem Antrag Bassermann-Erzberger aus parlamentarischen Kreisen geschrieben:

„Freudlich ist diese Verständigung deshalb, weil sie das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien erleichtert und die bestehenden Gegensätze mildert. Unrichtig ist es dagegen, wenn jetzt behauptet wird, es sei endlich gelungen, den Widerstand des Zentrums gegen eine Besitzsteuer zu überwinden. Das Zentrum hat eine Besitzsteuer bereits 1909 gelegentlich der Finanzreform selbst beantragt. Damals hatten aber Liberale und Konservative den Antrag zu Fall gebracht. (?) Unrichtig ist es auch, die Sache so hinzustellen, als ob die Besitzsteuer nur zur Deckung der Kosten der Wehroverlagen nötig werde. Schon der Wortlaut des Beschlusses ergibt, daß die Besitzsteuer lediglich ein Ersatz für die geplante Ermäßigung der Zucksteuer sein soll. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, daß die Besitzsteuer in solchem Umfang durchgeführt wird, daß man bei dieser Gelegenheit eine andere drückendere Steuer als die Zucksteuer aufheben oder ermäßigen kann.“

Die „Köln. Ztg.“ sagt zu demselben Thema: „Bei der Fragestellung handelt es sich um die Alternative: Verbrauchssteuer oder Besitzsteuer. Dabei kommen politische Gesichtspunkte in Frage, die das ganze Volk und nicht nur den einen oder anderen Betroffenen angehen. Das Zentrum hat sich lange genug dieser Wahrheit verschlossen, und es überrascht nicht, daß es jetzt gemeinsam mit den Nationalliberalen das Banner einer allgemeinen Besitzsteuer aufhebt.“

Oesterreich-Ungarn.

— P.C. Budapest, 20. Mai. (Privat.) Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses v. Navay hat nunmehr offiziell seine Demission gegeben. Die Präsidentenwahl wird bereits am Mittwoch stattfinden. Die ungarische Regierung ist jetzt entschlossen, den Kampf mit der Obstruktion aufzunehmen.

Am Schluß der heutigen Sitzung kam es bereits zu stürmischen Szenen, als der Vizepräsident Jantowitsch dem Verlangen der Obstruktion nicht nachkam, die zur Geschäftsordnung das Wort verlangte. Es wird aber versichert, daß die Regierung auch ohne Durchführung des Wehrgesetzes die provisorische Erhöhung des Rekrutenkontingents durchzuführen gedenkt.

Frankreich.

Französische Generale über die deutsche Heeresverfärkung.

— Paris, 20. Mai. (Tel.) Der „Matin“ hat bei mehreren Generalen des Ruhestandes eine Umfrage über die deutschen Heeresverfärkungen veranstaltet.

General Delacroix wiederholt seine bereits im „Temps“ ausgesprochene Ansicht, daß die enorme Mannschaftsverfärkung nicht viel zu bedeuten habe, daß jedoch die Vermehrung der Offiziere für die Offensivfähigkeit des deutschen Heeres von größter Wichtigkeit sei.

General Bonnal erklärt, Frankreich könne seine Armee nicht verstärken, doch müsse es seine Mannschaften besser verwerten, abgesehen von den ungeheuren Hilfskräften, die es nach seiner Ueberzeugung unter den schwarzen Truppen (?) finden könne. Die beste Antwort, die man Deutschland erteilen könne, sei die Stärkung der Vaterlandsliebe im Volke.

General Percin sagt: Die Zahlen können nicht alles. Die französischen Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere seien den deutschen überlegen. Bezüglich des Oberkommandos wolle er keine Meinung aussprechen.

General Bazaine-Sayter sagt: Die Gefahr liegt nicht in der deutschen Heeresvermehrung, sondern in der mangelhaften Ausbildung der französischen Soldaten. Man könne die Hauptleute und Majore, die ihre Mannschaften in kriegsmäßiger Stärke geführt haben, an den Fingern abzählen. Die heutigen Schießplätze seien dieselben wie vor 50 Jahren, wo die Gewehre nur 200 Meter weit trugen. Ein französischer Infanterist feuere während seiner zweijährigen Dienstzeit weniger Schüsse ab, als ein schweizerischer Milizsoldat. Da müsse man abhelfen. Aber in Frankreich glaube man, daß für die militärische Ausbildung eine Militärmusik das wichtigste sei.

Frei-Kurse!

Die Moden-Akademie Union aus München gibt zu ihrer Einführung Freikurse im Zuschneiden u. Schnittzeichnen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe, Konfektion und Wäsche, nach der patentamtlich geschützten Schablone „Union“, geeignet für Beruf und Familienbedarf.

Nur Lehrmittel nötig.

Kursbeginn 1. Juni. Anmeldung täglich (auch schriftl.) 10-12 und 2-5 Uhr Kaiserstrasse 57, I. B17302.3.3

Hans Oberndorfer

Generalvertreter und Filialleiter.



Zweireihig

ist der moderne Anzug.

Fertig am Lager

in vielseitigster Auswahl, aus bunt gemusterten Stoffen, nach englischem Geschmack, sowie einfarbig blaue, einfarbig graue und dezente dunklere Dessins.

Preislagen:

23.—	28.—	33.—	36.—
40.—	45.—	48.—	52.—
55.—	60.—	65.—	70.—

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Wäsche-Stickereien und Spitzen

für Unterröcke, Hosen, Hemden, Untertaillen. Reichhaltigstes Lager. Solideste Ausführung von Stickereien, kein Ausfransen. Fertige Wäsche. — Reell. — Solide. — Billig. 8667

Reste enorm billig. Spezial-Geschäft Oscar Beier Kaiserstr. 174.

Drachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben treubeforgten Mann, unsern lieben Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Otto Haller, Obsthändler

nach langen, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 36 1/2 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Haller, geb. Reier.

Gertrud Haller.

Else Haller.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Schützenstraße 13. B17828

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Lina

im Alter von 20 Jahren nach langem Leiden heute-mittag 1/2 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wendelin Kopf.

Karlsruhe, Breslau, Osnabrück, Freiburg, den 20. Mai 1912. Die Beerdigung findet Mittwoch abend 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Rintheimerstraße 20. B17746

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, Vater und Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Wilhelm Wollenfack

im Alter von 77 Jahren gestern nachmittag 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Wollenfack,

geb. Sped.

Familie August Broch.

Karlsruhe-Wühlburg, 20. Mai 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Mai, abends 6 Uhr auf dem Friedhof Wühlburg statt. B17827

Trauerhaus: Bachstr. 42, II.

Fräulein aus guter Familie, sympath. Erscheinung, tüchtig, erfahren u. häusl., auch musikalisch gebildet, mit groß. Vermögen, weil Paris, wünscht ein. Beamten oder bes. gutfr. Privat- oder Geschäftsmann

zwecks Heirat

lernen zu lernen, v. 40-45 Jahr., Witw. mit einem Kinde nicht ausgeschlossen.

Offerten sind zu richten unter Nr. B17822 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Amerikaner Schreibpult

elche, sehr schöne Arbeit, preiswert zu verkaufen, sowie Diplomat mit und ohne Aufsatz, Bücherchränke, Buffet u. Schlafzimmern stannend billig unter jeder gewünschten Garantie. B17818

Nur reelle Bedienung.

Möbellager Rudolfstr. 19, Möbelfabrikat. Lud.-Wilhelmstr. 17

Spezial-Abteilung für Trauer!

Denkbar größte Auswahl in

Trauerkleidern

mit und ohne Crêpe,

Blousen, Kostümröcke,

Unterröcke u. Morgenröcke,

Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.

Allerschnellste Bedienung; Ablieferung prompt.

E. Neu Nachf.

Teleph. 425. Teleph. 425.

Größtes Spezialhaus am Platze. 782\*

Feiertage wegen bleibt unser Geschäft

Mittwoch u. Donnerstag geschlossen.

Gebrüder Hagenauer, Mehgerei

Marienstraße Nr. 46. 8586

Treu-Bank

Aktien-Gesellschaft Eisenach 30.

Spezial-Institut für Privat-Kredite gewährt

Darlehen

solventen Personen jeden Standes.

Angebote schriftlich erbeten unter Beifügung von 20 Pfg. Rückporto. B12770.14.9

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk.-Säbbram-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.

Gothilf Lieb, Karlsruhe.

Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 7369

Damen- u. Herrenrad gutes Fabrikat, Loxp.-Art., billig abzugeb. Schützenstr. 51, II. B17826

Sitz- u. Liegwagen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B17780

Strichstr. 87, 4. Et.



Badischer Landtag.

Zweite Kammer, 68. Sitzung.

Δ Karlsruhe, 20. Mai 1912.

Präsident Rohrbach eröffnete 1/4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt, Generaldirektor Roth, Ministerialdirektor Schulz und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung der Spezialbudgets der Verkehrsanstalten.

des Anteils Badens an den Reineinnahmen der Main-Kadnarbahn, und damit in Verbindung der von der Regierung hierzu vorgelegten Denkschriften sowie der eingegangenen Mitträge und Petitionen. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Eingegangen war ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Einstellung von 100 000 Mark in das Nachtragsbudget zu Zwecken der Arbeitslosenversicherung.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Zunächst möchte ich auf die Anträge Muser und Genossen sowie Seubert und Genossen, betreffend die Dienst- und Ruhezeit der Eisenbahnarbeiter, Regelung der Dienst- und Ruhezeit der Eisenbahnarbeiter, Betriebs- und Werkstattlohnordnung und Wohnungsverhältnisse der Staatsarbeiter eingehen. Der Antrag Muser und Genossen betrifft in Ziffer 1 und 2 alle Staatsarbeiter, während er bei den gegenwärtigen Verhandlungen nur mit dem Eisenbahnpersonal zu tun haben. Nur auf dieses beziehen sich daher meine Ausführungen. Schon bei der Beratung des Domänenetats habe ich darauf hingewiesen, daß die Arbeitsverhältnisse der übrigen Staatsarbeiter, von denen der Eisenbahnarbeiter so grundverschieden sind, daß von einer gleichmäßigen Behandlung keine Rede sein kann. Die Dienstzeit wird mit der tatsächlichen Dienstleistung meist verwechselt. Daher rührt auch die unzutreffende Beurteilung der Frage. Die Regierung hat ihren Standpunkt bezüglich der gesetzlichen Regelung der Dienst- und Ruhezeit in keiner Weise geändert. Erst kürzlich hat der Präsident des Reichseisenbahnamtes im Reichstage die absehbende Haltung der verbündeten Regierungen gegenüber dieser Forderung dargelegt. Die Schweiz hat mit der gesetzlichen Regelung der Dienst- und Ruhezeit keine so günstige Erfahrungen gemacht, wie angenommen wird. Die badische Eisenbahnverwaltung kann sich von den gemeinsamen Grundsätzen der deutschen Eisenbahnverwaltungen nicht lösen. Ein einseitiges Vorgehen wäre von einer ungünstigen Rückwirkung auf unser Verhältnis zu den übrigen Bundesstaaten. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen sind über die Frage weiterer Verbesserungen der Dienst- und Ruhezeiten ins Benehmen getreten, und haben solche auch in Aussicht genommen. Die badische Verwaltung wird sich angelegen sein lassen, Härten zu beseitigen und die Dienstverhältnisse fortgesetzt zu verbessern. Auch den von dem Abg. Seubert vorgeschlagenen Weg kann die Regierung nicht akzeptieren. Jeder Beruf hat seine Licht- und Schattenseiten. Aus den angeführten Gründen muß ich es bedauern, den Anträgen Muser und Seubert nicht zustimmen zu können. Die meinem verehrten Vorgänger gewidmeten anerkennenden Worte haben bei mir einen lebhaften Widerhall gefunden. Ich danke dafür, wie auch für das mit entgegengebrachte Vertrauen, das die beste Gewähr bietet für ein gegenseitiges Vertrauen und ein erfolgreiches Zusammenwirken zwischen Regierung und Volkvertretung. Ich schließe mich der Ansicht des Abg. Kolb an, daß unsere Eisenbahnschuld in keiner Weise beängstigend ist und es auch künftig nicht sein wird, da sie in einem angemessenen Verhältnis zu dem Ertragswert unserer Eisenbahnen steht. Wir haben ein Interesse daran, die großen Bauhöfe ohne Verzögerung zu Ende zu führen. Was die Kraftwagenverbindungen anbelangt, werden wir in eine Prüfung darüber eintreten, ob wir nicht nach dem Vorbilde Bagerns verfahren können, nämlich in der Weise, daß wir uns selbst beteiligen. (Beifall.) Unser Fahrplan ist in Bezug auf den Personenverkehr der dichteste unter allen deutschen Eisenbahnverwaltungen. Wir stehen mit unseren Leistungen in dieser Beziehung an der Spitze. Mit den Triebwagen wird sich die demnächst erscheinende Denkschrift beschäftigen. Wir werden uns die Ermächtigung nachsuchen, Triebwagen und leichte Lokomotiven anzuschaffen. (Beifall.) Wir hoffen, daß der Eisenbahrat in seiner erweiterten Gestalt uns auch künftig ein wertvoller Berater sein wird. Die Holzschwele soll beim zweiten Gleis Landesgrenze-Würzburg und beim zweiten Gleis der Schwarzwaldbahn auf verschiedenen Strecken Verwendung finden. Gesehrt haben mich die anerkennenden Worte, welche der Abg. Göhring dem Werkstättenpersonal gesagt hat. Wir haben einen tüchtigen soliden Arbeiterstand. Möge das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Arbeiterschaft und Verwaltung auch fernerhin bestehen bleiben. Daß wir bestrebt sind, die materielle Lage der Arbeiter zu verbessern, dafür liefert wiederum einen Beweis die im Nachtrag geforderte Lohnerhöhung. Mit Genugtuung erfüllt hat mich die Ausrufung des Abg. Kolb, daß unsere Beamten und Arbeiter besser bezahlt sind, als die anderer Eisenbahnverwaltungen. Gesehrt hat mich ferner, daß der Abg. Kolb seine grundsätzlichen Bedenken gegen den Akkordlohn aufgegeben hat. Zu den Eisenbahnerpetitionen werden wir uns noch äußern.

Abg. Vogel-Mannheim (Fortf. d. Volksp.): Die gegenwärtige Debatte ist von den früheren Verhandlungen über das Eisenbahnbudget infolgedessen verschieden, daß scharfe Auseinandersetzungen nicht stattgefunden haben. Das ist in der Zeit der Steigerung der Reineinnahmen unserer Bahnen zu verstehen. Der Redner kam sodann auf tarifliche Fragen zu sprechen und regte

die Einführung eines Generalabonnements

an. Man sollte nur zwei Wagenklassen führen. Auffallend ist es, daß kein Politiker der Linken in den Eisenbahnrat berufen worden ist. Die Forderung für unsere Beamten und Arbeiter ist eine sehr wichtige Frage. Man darf sich in dieser Beziehung nicht auf die mündliche Versicherung des Wohlwollens beschränken, sondern man muß dieses Wohlwollen auch praktisch zum Ausdruck bringen. Härten infolge von Verlegungen sollten vermieden werden. Nicht befriedigt haben mich die Darlegungen des Ministers in der

Frage der gesetzlichen Regelung der Dienst- und Ruhezeit.

Wie muß doch das Familienleben leiden, wenn ein Arbeiter 12 und noch mehr Stunden von zu Hause ferngehalten ist. Im neuen Mannheimer Rangierbahnhof hat man anstatt die 12 stündige Arbeitszeit der Weichenwärter auf 10 Stunden zu ermäßigen, jenen, die nur 10 Stunden arbeiteten, noch 2 Stunden zubihiert. Wünschenswert wäre die Anstellung eines Personalinspektors, der nicht nur die Arbeiter und Beamten kontrolliert, sondern auch die Vorgesetzten, ob sie ihre Pflicht in sozialer und anderer Beziehung gegenüber dem Personal erfüllen. Ein Mitwirkungsrecht der Arbeiter bei Festsetzung der Löhne kann ich nicht als gefährlich begehnen. Die Streikfrage ist ein Phantasmagebilde. Ich bedauere, daß sich die Regierung zur

Frage des Schichtwechsels

ablehnend verhält. Mit der Neuordnung der Akkordarbeit sind alle Parteien einverstanden. Der Redner vertrat sodann in seinen weiteren Darlegungen die Interessen der badischen Firmen, die ein Recht auf vorzugsweise Behandlung bei dem Bedarf an Plätzen ihrer eigenen Niederlassungen hätten. Auch meine Fraktion wird dem Finanzminister bei einer gesunden Eisenbahn- und wohlwollenden Beamtenpolitik stets unterstützen.

Abg. Gierich (Kons.) begrüßt das günstige Einnahmeergebnis des letzten Betriebsjahres und sprach dem neuen Minister das Vertrauen seiner Fraktion aus. Man darf erwarten, daß er das Eisenbahnwesen in gleicher Weise leiten wird, wie sein Vorgänger. Auch wir stehen auf dem Standpunkt, der Vereinheitlichung des Betriebs, von der wir weitere Vorteile erwarten. So schimm sind die Verhältnisse in Preußen nicht, wie sie der Abg. Kolb darstellte. Nach

der Vollenbung der Bauhöfebauten wird die Regierung freie Hand bekommen und es kann dann wieder mehr zur Erschließung der Landesteile, welche keine Bahnen besitzen, getan werden. Die Arbeiterverhältnisse lassen im allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Zu beklagen ist es, daß für Getreide und Mehl die gleichen Frachtsätze erhoben werden. Zum Schluß gab der Redner dem Wunsche Ausdruck, daß es ermöglicht werde, nach Fertigstellung des neuen Karlsruher Bahnhofes die Altbahn weiter in die Stadt zu führen, als dies beabsichtigt ist.

Generaldirektor Roth gab Aufschluß bezüglich verschiedener Anfragen, wobei er darauf hinwies, daß auch die elsäß-lothringische Eisenbahnverwaltung die Zentralisierung des Bahnhofbuchhandels für das richtige halte. Die gegenwärtige Pachtsumme für den Bahnhofbuchhandel sei allerdings etwas gering. Die badische Industrie hat man bei Lieferungen dieser schon in weitgehendem Maße berücksichtigt. Die Neubauten werden mit Ziegeln eingedeckt; es ist das u. a. auch bei dem Aufnahmsgebäude in Basel der Fall.

Abg. Seubert (Zentr.): Die Gründe, die gegen unseren Antrag, betr. die Dienst- und Ruhezeiten vorgebracht wurden, kann ich als stichhaltig nicht anerkennen. In unserer Fraktion sieht kein Abgeordneter, der ein Freund der 4. Wagenklasse wäre. Doch würde einer oder der andere dieselbe als ein notwendiges Uebel annehmen. Der Nachversteher muß noch weiter ausgefaltet werden. Der Redner vertrat sodann die Wünsche verschiedener Arbeiterkategorien, und machte Vorschläge zur Vereinfachung des dienstlichen Verkehrs.

Minister Dr. Rheinboldt, wendete sich gegen verschiedene Ausführungen des Vorredners und bemerkte: Ich kann nicht finden, daß der Abg. Seubert die richtige Grenze zwischen seiner Stellung als Abgeordneter und seiner Verpflichtung als Beamter gezogen hat (Hört, hört), indem er ein amtliches Schriftstück bei seinen Ausführungen verlas, welches seinen eigenen Dienstbetrieb betrifft.

Abg. Seubert (Zentr.): Ich habe meine vorgelegte Behörde davon in Kenntnis gesetzt, daß ich die Sache zur Sprache bringen würde. Im übrigen bin ich als Abgeordneter unabhängig, weiß aber die Referre zu beobachten, die mir meine Eigenschaft als Beamter auferlegt.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 17. Mai 1912.

Strombezugsordnung des städtischen Elektrizitätswerkes. Der Entwurf einer neuen Strombezugsordnung für das städtische Elektrizitätswerk, der gegenüber der alten Bezugsordnung in der Hauptsache eine Herabsetzung des Preises für Strom zu Beleuchtungszwecken von 50 auf 40 Pfennig für die Kilowattstunde und für Strom zu Kraft- und sonstigen Zwecken von 22 auf 20 Pfennig für die Kilowattstunde, eine Ermäßigung der Kosten für die Treppenelektifizierung, eine wesentliche Verringerung der Bestimmungen über den zu gewährenden Rabatt und — unter gewissen Bedingungen — die unentgeltliche Ausführung der neuen Anschlüsse und die Aufhebung der Miete für die Elektrizitätszähler, sowie die gebührenfreie erste Prüfung der Neuanlagen vorliegt, wird nach den Beschlüssen der Gas- und Wasserwerks-Kommission gutgeheißen und dem Bürgerausschuß mit Antrag auf Zustimmung unterbreitet. Die neue Strombezugsordnung soll am 1. Juli 1912 in Kraft treten.

Hausentwässerungsordnung. Der Entwurf einer infolge der Einführung der Schwemmanalstation zu erlassenden neuen ortspolizeilichen Vorschrift über die Herstellung und den Betrieb von Grundstücksentwässerungen (Hausentwässerungsordnung) wird gutgeheißen und dem Großherzoglichen Bezirksamt mit dem Ersuchen vorgelegt, die Vollzugserfassung des Herrn Großherzoglichen Landestommisars herbeizuführen. Die Vorschrift soll mit dem Tage ihrer Verkündung an Stelle der ortspolizeilichen Vorschrift vom 17. April 1906 über Anlage und Betrieb der Hausentwässerungen treten.

Vergrößerung des Rintheimer Volkshaus. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß zur Gewinnung weiterer Unterrichtsräume für die Volkshaus im Stadtteil Rintheim ein 3. Stock auf das dortige Schulhaus aufgebaut und an der Westseite des Hauses ein Anbau errichtet wird. Das Gebäude soll insgesamt 12 Lehrsäle (bisher 4), 3 Lehr- und Sammlungszimmer und eine Abortanlage enthalten. Zur Errichtung des Anbaues, zur späteren Errichtung einer Turnhalle bei dem Schulhaus und zur Ermöglichung einer künftigen abermaligen Erweiterung des letzteren ist die Erwerbung von vier an das bisherige Grundstück angrenzenden Privatgrundstücken nötig. Hierwegen und wegen der Zahlung einer Entschädigung für die auf einem dieser Grundstücke stehenden, in das Eigentum der Stadtgemeinde übergehenden Baulichkeiten werden Verträge mit den Besitzern vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses abgeschlossen.

Provisorischer neuer Bahnhof im Stadtteil Mühlburg. Die Groß. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen überfend dem Stadtrat einen Plan über die Anlage einer provisorischen Haltestelle Mühlburg an der bestehenden Bahnlinie Karlsruhe Personenbahnhof-Weißbühl-Walzen, die bis zur Fertigstellung der neuen, nach Marxau und Eggenstein führenden Bahnlinien und des neuen Mühlburger Bahnhofes erforderlich wird. Darnach soll die Haltestelle dicht an die nördliche Seite der Honellstraße gelegt werden. Das Tiefbauamt wird ersucht, sich über den Plan gutachtlich zu äußern.

Uebersicht über die wirtschaftliche Ausnützung der Gaswerke. Die Direktion der städtischen Gaswerke teilt mit, daß im Jahre 1911 951 Gasabnehmer neu zugegangen sind, und zwar 436 für den Bezug von Gas durch Gasuhren (Stand am 1. Januar 1912 17 245) und 515 für den Bezug von Gas durch Automaten (Stand am 1. Januar 1912 6386). Die Gesamtzahl der Gasabnehmer ausschließlich der Gemeinde Hagsfeld, die von Karlsruhe gleichfalls mit Gas versorgt wird, betrug am 1. Januar d. J. 22 369, die Gesamtzahl der hiesigen Familien einschl. des Stadtteils Mühlburg und der Vorort Beiertheim, Daxlanden, Grünwinkel, Rintheim und Ruppurr 30 271. Sodann bezogen noch 7912 Familien = 26,14 Proz. kein Gas. Die Anzahl der von den Gaswerken ausgeliehenen Beleuchtungsgegenstände steigerte sich im vergangenen Jahre von 14 223 auf 15 612, mithin um 1389 Stück, die der ausgeliehenen Kochapparate von 7401 auf 7830, also um 429 Stück. Im Laden der Gaswerke wurden im vorigen Jahre verkauft: a) an Gasapparaten 107 Gasöfen, 42 Gasöfen, 10 Gasherde, 35 Bügelbleisenerhitzer, 53 Bügelbleisen, 9 Bratöfen, 11 elektrischen Apparaten 8 Wasserföcher, 5 Zigarrenanzünder, 11 Bügelbleisen, 2 Ventilatoren und 9 verschiedene Apparate.

Bedürfnisanstalt auf dem Sonntag-Platz. Die Bedürfnisanstalt auf dem Sonntag-Platz soll unter der Hirsch-Strassen-Brücke im Anschluß an den südlichen Brückenpfeiler untergebracht werden. Gebäude für das städtische Eichamt. Das Hochbauamt hat ein Projekt für ein beim städtischen Bauhof am Luther-Platz zu errichtendes Gebäude für das städtische Eichamt ausgearbeitet. Es soll aus

einem einstöckigen Dienstgebäude und einem an die Grenze des Bauhofes zu errichtenden besonderen Gebäude für die Facheise bestehen. Gleichzeitig soll der anstehende Bauhof des Tiefbauamtes vergrößert und mit einer Mauer eingefriedigt werden. Die Baukosten sind auf 61 340 Mark für das Gebäude des Eichamts und auf 4810 Mark für die Vergrößerung des Bauhofes veranschlagt. Der Stadtrat heißt das Projekt gut und beschließt, es dem Bürgerausschuß mit Antrag auf Bewilligung der erforderlichen Mittel vorzutragen. Wegen Vermietung des Eichamtsgebäudes an den Staat soll ein Vertrag mit dem Großherzoglichen Obergerichtsamt abgeschlossen werden.

Aufstellung von öffentlichen Brunnen in den Vororten Beiertheim und Ruppurr. Am südlichen Ende der Bulacherstraße im Stadtteil Beiertheim und der Langenstraße im Vorort Ruppurr soll je ein öffentlicher Brunnen aufgestellt werden, sodas das Wasser in den Sackleitungen jener Straßenstrecken einen ständigen Abfluß erhält.

Vergebung von Stipendien. Das diesjährige Zinsen-erträgnis des Karl Münch'schen Vermögens in Höhe von 750 Mk. wird einem hiesigen Schreinermeister überwiesen. Aus dem diesjährigen Zinserträgnis der Gräfin Rhena'schen Stiftungen werden Stipendien im Gesamtbetrage von 2500 Mk. an 12 hiesige Handwerksmeister vergeben. Vier weiteren hiesigen Gewerbetreibenden werden Beispielen aus dem Gräfin Rhena'schen Nachlaß im Gesamtbetrage von 500 Mk. bewilligt.

Stadtparkfest. Der Abteilung Karlsruhe des Badischen Landesverbandes des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien wird die Abhaltung eines Gartenfestes zugunsten des in Kamerun zu erbauenden Krankenhauses (Hilfsbauhaus) im Stadtpark Dienstag, den 11. Juni ds. J., abends von 6 Uhr an gestattet. Freier Eintritt in den Stadtpark bewilligt der Stadtrat den Teilnehmern der diesjährigen Tagung des Homöopathischen Landesverbandes für Sonntag, 2. Juni ds. J., nachmittags von 3 Uhr ab und den Teilnehmern des Badischen Jahresfestes des Gustav-Adolf-Vereins für Montag, 17. Juni ds. J.

Stadtpark-Konzerte zu ermäßigten Eintrittspreisen. Mit Wirkung vom 29. Mai ds. J. an sollen im Stadtpark in der Regel alle 14 Tage Mittwoch-Abends, zu welcher Zeit nur 10 Pf. Eintrittsgeld für die Person erhoben wird, Konzerte der hiesigen Kapellen veranstaltet werden. Zum Stadtpark-Eintrittsgeld ist in diesen Fällen ein Musikgeld von 10 Pf. für die Person (einschließlich Kindern) zu zahlen.

Bekanntmachung von Kongressen. Gartendirektor Kies wird ermächtigt, an der vom 8. bis 13. Juli 1912 in Bonn stattfindenden Hauptversammlung der deutschen Gesellschaft für Gartenbau, sowie an der an die Versammlung sich anschließenden Subintention nach Paris teilzunehmen.

Belegung von Hauptlehrstellen an der Volkshaus. Im Einverständnis mit Großherzoglichem Ministerium des Kultus und Unterrichts wird die Hauptlehrerin Karoline Graf mit Wirkung vom 1. Mai 1912 zur Hauptlehrerin für weibliche Handarbeiten an der hiesigen Volkshaus ernannt.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergeben werden: die Ausführung der Maurerarbeiten für die Transformatorstation XIII am Rheinhafen an Maurermeister Ferd. Boldt (niederster Anbieter), die Erstellung eines transportablen Häuschens auf dem Tennisplatz im Beiertheimer Waldchen an Zimmermeister S. Meßner (niederster Anbieter), die Neuherrstellung der beiden Grotten am Brunnen auf dem Rondeplatz an Bildhauer Fr. Dautenböfer (niederster Anbieter), die Herstellung von Stampfabzählbelag (anstelle des Holzplattens) in der Leopoldstraße an die Firma The Neuchatel-Apparat-Compagny in Berlin, die Lieferung eines fahrbaren Apparatstellers für Rechnung des Tiefbauamtes an Franz Schwarze (zweitniederster Anbieter), die Lieferung von Leberstücken für Rechnung des Tiefbauamtes an die Firma Badische Gummi- und Padungsindustrie Schöffler & Körner hier (niederste Anbieterin), die Lieferung von Transformatoren für das Elektrizitätswerk an die Firmen Gobiet & Cie. in Kassel, Elektrizitätsgesellschaft „Colonia“ in Köln und Siemens-Schuckert-Werke in Berlin (niederste Anbieterin), die Lieferung von Rezerveketten für das neue Dampfmaschinenaggregat des Elektrizitätswerkes an die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, die Lieferung eines selbsttätig registrierenden Gasalimeters für das Gaswerk II an die Firma Harat-Eyngot, G. m. b. H., Berlin S.W. (niederste Anbieterin), die Lieferung einer Waggongummaschine für das Gaswerk II an Josef Abgele in Mannheim (zweitniederster Anbieter), die Lieferung von Materialien für das Straßenbahnnetz im Betriebsjahr 1912/13 wie folgt: Pflappfen an Hermann Seß, bunte Pflappfen an Emil Rosenthal und weiße Pflappfen an Karl Baumann, die Installationsarbeiten für die Gas- und Wasserzuführung in verschiedene städtische Gebäude im Stadtteil Daxlanden an die Installateure Karl Adolph Moos, Wilhelm Weber und Albert Seß (je für bestimmte Gebäude).

Wirtschaftsgesuche. Die Gesuche des Kellners Fritz Kohn um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Darmstädter Hof“, Kreuzstraße 2, des Wirts Konrad Pfeiff um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinhandel „Zum Gletzen“, Kaiserstraße 42, der Wirt Philipp Schulz Chelente um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinhandel „Zur alten Linde“ (früher Café Seyfried), Zirkel 16, und des Richt. Kistner um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzeption für den Betrieb eines vegetarischen Speisehauses mit Auskuchan altholfreier Getränke vom Hause Kaiserstraße 128 nach jenem Kaiserstraße 221 werden dem Groß. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. Das Gesuch der Wirt Leonhard Prommer Chelente um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb je einer Baulantine auf dem Gelände bei der Lintenhelmer Allee und auf dem Gelände zwischen der Teufschneureuter Allee und der Bahnlinie Karlsruhe-Graben auf der abgegrenzten Gemarkung Harthwald wird durch Anschlag an der Verkündigungsstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dankagungen. Der Stadtrat dankt dem Turnklub Karlsruhe für die Einladung zum Schauturnen seiner Damenriege (am 18. d. Mts. in der Turnhalle des Goethe-Gymnasiums), der deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Leipzig für die Einladung zu dem am 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im großen Rathsaussaal d. hier stattfindenden Vortrag des Herrn Schriftstellers Hans Wolfgang Behm über „Natur und Heimatliebe“, der Karlsruher Bürgergesellschaft Germania für die Einladung zu ihrem anfängl. des 35jährigen Bestehens der Bürgergesellschaft am 25. d. Mts. im Germaniahaus stattfindenden Festkommerze, dem Karlsruher Turnverein Karlsruhe für die Einladung zur Eröffnung seiner diesjährigen, in der städtischen Ausstellungshalle abzuhaltenden Karlsruherausstellung (am 1. Juni d. J.), dem Fräulein Luise Gersch, Rentnerin, für die Zuwendung einer Photographie ihres verstorbenen Bruders, des Herrn Oberamtsrats Ernst Gersch, an das städtische Archiv, dem Herrn Dr. Hans Kott, Direktorial-Assistenten an den Vereinigten Sammlungen, für die Uebersendung seiner Schrift „Die römischen Ruinen bei Obergrombach (Baden)“, und der Firma Geismüller Knopf für die Uebersendung photographischer Aufnahmen ihrer Geschäftsgebäude in der Zähringer- und Lammstraße an die städtischen Sammlungen.

Biojon ist das beste und billigste Stärkungsmittel für alle die schwach sind und Kraft bedürfen. Es enthält Phosphor ca. 1/2 bis 3/4 Mark in Apotheken und Drogerien. 6478a







# Georg Mappes

vormals August Mappes

**KARLSRUHE**

nur Karlfriedrichstr. 20 Telephon 2264.

Pfaff-u. Phönix-Familien- u. Gewerbe-Nähmaschinen

Lieferung sämtlicher

Spezial-Maschinen wie Kurbelstich-, Sackstich-, und Knopfloch-Nähmaschinen.

Erstklass. Schreibmaschinen — Strickmaschinen.

Fahrräder — Lager in Zubehör- und Ersatzteilen.

Ausführung von Reparaturen aller Systeme.

P. P.

Hiermit gestatte ich mir, meinen sehr geehrten Kunden und verehrlichen Interessenten bekannt zu geben, dass ich mein Geschäft nach dem neben meinem bisherigen Laden gelegenen bedeutend geräumigeren Lokale verlegt habe.

Dadurch ist mir die Möglichkeit gegeben, ein weit grösseres Lager, besonders auch in Handwerker- und Industriemaschinen aller gewerblichen Zwecke, für Motor- und Fussbetrieb, zu unterhalten, wünschgemäß auf Probe zu liefern und Familien-Nähmaschinen in verschiedenen Möbelausstattungen zu führen.

Ich habe mir den Vertrieb der

**Pfaff-, Phönix- und Adler-Nähmaschinen  
Yost- und Continental-Schreibmaschinen  
Original-Pfeil- u. Germania-Fahrräder**

gesichert und vertrete somit die erstklassigsten und leistungsfähigsten Fabrikate.

Zur unverbindlichen Besichtigung lade freundlichst ein und wird meiner werten Kundschaft Unterricht aller Art kostenlos erteilt.

Hochachtungsvoll

**GEORG MAPPE.**

## Zur gefl. Aufklärung!

Der **Total-Ausverkauf** meines **Damen-Konfektionsgeschäftes** steht **nicht**

in Verbindung mit meinem Korsettgeschäft, und bleibt somit letzteres nach wie vor bestehen.

**Korsetthaus Imperial**  
Kaiserstr. 36. Frau O. Rumpf Teleph. 824.



### Stellen-Angebote.

#### Techniker,

unter Zeichner, für keramische Verleibungen, Brunnen, Ofen etc., im Fertigen von Zeichnungen und Details hierzu erfahren, sofort für dauernd gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten unter Nr. 8674 an die Expedition der „Bad. Presse“.

#### Kaufmann

selbständig in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie amerikan. Buchführung per sofort gesucht. Offert. m. Zeugnisabschrift und Angabe d. Gehalt. unter Nr. 8674 an die Exped. der „Bad. Presse“.

#### Jungen Mann

mit schöner Handschrift für Expedition und Kalkulation. Offert. m. Phot. u. Gehaltsanpr. u. Nr. 8611 an die Exped. der „Bad. Presse“.

#### Jüngerer Fräulein

oder jüngerer Kommiss in Stenographie, Schreibmaschine u. einfacheren Büroarbeiten beizubehalten, sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanpr. unter Nr. 8617 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

#### Gesucht werden:

2-3 redigier. Herren hier u. auswärts bei 10-15 A. Tagesbedienst. Näh. Beh. 3. Lamm, Mühlburg. 217763

### Kaufm. Lehrstelle

findet ein Junge, welcher gute Schulzeugnisse besitzt. Offert. unt. 8620 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift sucht sofort die Berufslinie des Gen.-Verf.-Anstalt Gen.-Agr. Karlsruhe. Schriftl. Gef. an Wilh. Müssgang, Generalagent, Karlsruhe, Seminarstr. 5. 8566.2.3

### W. Stellen finden:

Ja. Kellner, Hauswirtschafter (f. Wirtschaft), Kaffertier, Ja. Kellnerinnen, 8681  
Büchsenmacherinnen und Hotelkammermädchen und Küchenmädchen.  
Josef Wollarth, Steinfr. 19, gewerbmäßig Stellenvermittler

### Schreiner

für Bau- und bessere Werkstattarbeit werden sofort gesucht von **Billing & Zoller A.-G.**

### Kräftiger Tagelöhner,

der auch kleinere schriftl. Arbeiten erledigen kann, sofort gesucht. **Gasmaschinen-Fabrik Deub.** Zweigunternehmung Karlsruhe, Werkstätte Schwandstraße. 8602

### Hausburschen

für dauernde Stellung. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche gute Zeugnisse aufweisen können und schon Stellungen von längerer Dauer bekleidet haben. 8584.2.1

### Adolf Lindenlaub,

Kaiserstraße 191.

### Lüchtige 8626.8.1

### Maschinen-Arbeiter,

welche an Goldbearbeitungsmaschinen selbständig arbeiten können, werden sofort gesucht von **Billing & Zoller A.-G.**

### Zwei kräftige 8668

### Kaufburschen

für nachmittags per sofort gesucht. **Cier-Zentrale,** 28 Erbprinzenstraße 28.

### Ein jüngerer Buriche

zum Kupferarbeiten kann sofort einreten. Hoher Lohn. Zu erfragen unter Nr. 8621 in der Exped. der „Bad. Presse“.

### Kochschülerin

auf 15. Juni gesucht. **Billing & Zoller A.-G.** Erbprinzenstr. 36, II.

### Gewissenhaftes, ordentliches Mädchen,

das sich auch zum Servieren eignet, wird per sofort oder zum 1. Juni gesucht. Näh. Kaiserstraße 56, 2. Stod, bei Kirsten. 17812.2.1

### Ein tüchtiges Mädchen

zum Porzellanputzen s. sofortigen Eintritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 8615 in der Expedition der „Bad. Presse“.

### Wegen Krankheit

des Mädchens suche für 1. oder 15. Juni sehr tüchtiges, braves, gefundenes Mädchen für Küche und Haus in bessere, kinderlose Familie. 8553.8.2

### Tüchtiges, ehrlich. Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schläpfer, Breitenstr. 15, III. 17774

### Mädchen gesucht,

welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. 8573  
Zu erfragen Erbprinzenstraße 29, 2. Stod.

### Mädchen!

Einfaches, junges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit (nicht kochen) sofort gesucht. 217774  
Erbprinzenstraße 36, 2. St.

### Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Juni findet ein braves, zuverlässiges Mädchen gute Stelle bei Familienanschluss. Zu erfragen unter Nr. 8608 in der Exped. der „Bad. Presse“.

### Tüchtiges Mädchen,

das kochen kann, für Küche und Hausarbeit auf 1. Juni gesucht. Vorzustellen bis 10 Uhr und von 1-4 Uhr. **Schwandplatz 5, 1. Stod.**

### Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, auf 1. Juni in gutes Privathaus gesucht. Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen unter Nr. 217795 in der Exped. der „Bad. Presse“.

### Jungeres Mädchen, welches sich im Haushalt u. Kochen auszubilden wünscht, findet sogleich bei einz. Dame ana. Stelle. **Stiftstr. 75, II.**

### Tüchtiges, braves Mädchen, das schon in Stellung war, für häusliche Arbeiten sofort gesucht. **Stiftstr. 65, III.**

### Suche für sofort oder auf 1. Juni ein jüngeres, kräft. Mädchen für alle Hausarbeit. 217618

### Wilhelmstr. 16, 1. Stod.

### Monatsfrau,

i. d. Nähe d. Jollystraße wohnend, f. 3 Stunden täglich gesucht. 217773  
Jollystraße 21, 2. St.

### Tüchtige Maschinennäherinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. **2. Nitgen, Militäreffektenfabr.** Adlerstraße 26. 8568

### Tüchtige Büglerin

und Bekleidungsstücke sofort gesucht. 217776  
Leffmannstr. 28, 1. St.

### Mädchen, welches das Nägeln erlernen will, gesucht

217802  
Waldstraße 49, Oth.

### Stellen-Gesuche.

### Kaufmann

28 Jahre alt, led., Kenntnis in einf. dopp. u. amerit. Buchführung, guter Korrespondent in ungetübd. Stellung wünscht sich zu verändern. Gef. Angeb. unter Nr. 217714 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Heizungsmonteur

sucht Stellung. Wo, sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unt. Nr. 217764.

### Friserlehrstelle.

Suche für mein Sohn, wels. 2 J. gel. hat. Stelle zum Lehrl. vollenb. 217774  
Kön. Kapellenstr. 58, III.

### H. Stelle such.

Jüngere Restaurationsköchin mit Zeugnis sucht sof. Stellung. 217747  
Emil-Denkhöfer, gewerbmäßig Stellenvermittlerin, Kaiserstr. 185.

### Arbeitsfreudiges Fräulein

aus gutem Hause, erfahren i. Haushalt u. Handarbeit, sucht Stellung auf 1. Juni als Stütze oder ähnl. Gef. Offert. unter Nr. 217824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Ehrliches Mädchen sucht Stelle für Baden kochen, von 4 Uhr ab od. sonstige Arbeit. Zu erfr. **Werbendplatz 38, 2. Stod, rechts.** 217765

### Bung. fl. Mädchen, das schon in Stellung war u. etwas nähen kann, sucht Stelle. Näh. Schmidt, Kaiserstr. 160, II. 217710

### Vermietungen.

### Laden zu vermieten.

In belebter. Lage d. Altstadt ist Laden m. Dreis. Wohn., i. d. 253. Spez. Gesch. betr. w. (auch f. and. Gesch. pass.) b. 1. Juli a. vermietet. 8554  
Näh. **Klaubrechtstr. 15, part.**

### Eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Zu erfragen **Magdalenenstraße 7, part. terre.** 217728.4.3

### Mansardenplatz 8 ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Bad u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. **barterre.** 217821

### Magdalenenplatz 5, II., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Küche mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda, Kofelt mit Spülung auf 1. Juli billig zu vermieten. 217504 Zu erfragen im Laden.

### Magdalenenstraße 9, 3. Stod, ist eine schöne, freundl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. **barterre.** 217804

### Kaiserstr. 33, Hinterh., II. St., ist ein 2 1/2 Zimmer, Küche, Keller von 2 h. Näh. im II. Stod. **Vord. haus.** 217752

### Kaiserstr. 50 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern nebst Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im II. Stod. 217756

### Uhlendstr. 12 ist im II. Stod eine schöne Dreizimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas auf 1. Juli zu vermieten. 217754

### Uhlendstr. 30 im 3. Stod ist eine schöne Wohnung, 2 Zim., Küche und Keller auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. **part. bar.** 217840

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Kaiserstr. 37, 4. Stod, ist schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 217786

### Wohn- u. Schlafzim.

sehr gut möbl., mit Balkon bei ruhiger Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706  
Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auch wochenweise. **Geiselstr. 45, 1. Et. rechts, Ecke Gutenbergpl.** 217707

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.

### Mansionszimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres 217706 Kaiser-allee 29, 2. Stod.



# Für Balkons u. Landhäuser

Extra billiger Verkauf von heute bis Samstag.

Cocos-Läufer		
Cocos-Läufer, 67 cm breit, naturgrau u. gemustert . . . . .	1.45	1.10
Cocos-Läufer, 90 cm br. mod. Muster . . . . .	2.45	1.65
Cocos-Läufer, 130 cm breit, gute Qual. . . . .	3.75	1.95
Stoff-Läufer, 65 cm breit . . . . .	0.95	0.65
Stuhl-Läufer, für Feld- u. Gartenstühle . . . . .	1.95	0.95 0.75

Japan- und China-Matten			
Grösse 45x70 cm . . . . .	1.25	0.95	0.38
Grösse 60x90 cm . . . . .	1.95	0.95	0.75
Grösse 70x115 cm . . . . .	2.50	1.25	0.90
Grösse 90x190 cm . . . . .	4.75	2.75	1.75
Grösse 140x200 cm . . . . .	7.50	3.75	2.25
Grösse 140x250 cm . . . . .	10.50	6.00	3.75

Linoleum		
Linoleum-Läufer, 60 cm breit . . . . .	1.10	0.70
Linoleum-Läufer, 67 cm breit . . . . .	1.25	0.80
Linoleum-Läufer, 90 cm breit . . . . .	1.45	1.05
Linoleum-Läufer, 110 cm breit . . . . .	1.75	1.30
Linoleum-Läufer, 130 cm breit . . . . .	2.45	1.95
Linoleum, 200 cm breit . . . . .	3.50	2.45 1.95

Tür-Vorlagen	
95	68 42

Bouclé-Teppiche	Gr. ca.		
	160x240	200x300	250x350
	24.00	32.50	48.50

Bettvorlagen	
4.50	2.85 1.15

Garten-Tischdecken		
Garten-Decken in schön. Mustern . . . . .	1.75	1.50 1.10
Garten-Decken, waschecht . . . . .	4.50	3.50 1.95
Künstler-Decken, waschecht . . . . .	8.70	5.75 3.50
Künstler-Decken für runde und ovale Tische . . . . .	7.50	6.50 4.75

Neuheit.		
Kissen für Korbsessel		
Sitz- u. Rückenkissen, mit Fransen kompl. Garnit. . . . .	4.50	3.50
Sitz- u. Rückenkissen, mod. Verdüremuster mit Fransen, kompl. Garnitur . . . . .	5.50	4.65
Reise-Kissen in großer Auswahl . . . . .	Stück	0.95
Sofa-Kissen, in mod. Ausführung . . . . .	4.50	2.75 1.95

Schlafdecken		
Steppdecken mit guter Füllung . . . . .	8.50	6.75 4.25
Steppdecken, doppelseitig . . . . .	14.00	11.00 8.00
Jacquard-Schlafdecken . . . . .	5.50	3.75 2.90
Wollene Schlafdecken mit Baumwollkette . . . . .	9.50	6.75 4.50

# Geschwister KNOPF.

## Badische Treuhand-Gesellschaft

m. b. H. Erbprinzenstr. 31 KARLSRUHE Telefon Nr. 1526 übernimmt

**Treuhand-Geschäfte aller Art** wie: Arrangements, Sanierungen, Liquidationen, Vermögensverwaltungen, Einzug von Forderungen, Mitwirkung bei Gründungen, Vermittlung von Teilhaberschaften 7021 zu coulantem Bedingungen und unter Wahrung strengster Diskretion.



Hanf-Couverts mit Firmendruck werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

**Auf Pfingsten** empfehle besonders eine Partie **Russenkittel u. Schürzen** aus einer Reise-Kollektion **30% unter Preis!**

- Touristen-Hemden
- Einsatz-Hemden
- Poröse Wäsche
- Sonstige Trikotagen für Damen u. Herren
- Hosenträger etc. etc.
- Damen- und Kinderwäsche
- Damen- u. Kinderschürzen
- Spitzen-Kragen
- Jabots
- Damengürtel
- Strumpfwaren etc. etc.

Grüßtes Lager **Wollmousseline, Wasch- u. Stickereistoffe** zu sehr billigen Preisen.

**Emil Scherer** Nelkenstrasse 33, am Gutenbergplatz. **Rabattmarken.** 8601



**Seltene Preisvorteile**

Ich hatte Gelegenheit, einen Posten einfacher und eleganter Kinder-Hüte vorteilhaft zu erwerben, welche zu auffällig günstigen Preisen zum Verkauf kommen.

Diese Hüte sind in der Vorhalle meines Hauses während der Woche ausgestellt und mit Preisen versehen. . . . .

**L. Ph. Wilhelm**  
Kaiserstrasse 205.

„Ein solch gutes Mittel gegen **Wunden** wie Zuder's „Saluberma“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark bereitet. Nur zweimalige Anwendung von „Saluberma“ befechtigte sofort die Entzündung u. Eiterung. „Selene Sühr.“ Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form). In Karlsruhe: bei W. Baum, Berberstr. 27, G. Bieler, Kaiserstr. 223, B. B. Fischer, Amalienstr. 19; Carl Roth, Herrenstr. 26/28, D. Maier, Wilhelmstr. 20; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter. 537a

Elegantes, komplettes **Schlafzimmer**, neu, für den enorm billigen Preis von **Mk. 165.—** zu verkaufen. 8567 **Hch. Karrer**, Philippstr. 19.

**Bester Zahler** abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Kostlos geräumt, komme ins Haus. 817746.2.1 **J. Brauner**, Schwabenstr. 19.

**Diwan.** Umzugshalber werden neue, eleg. Blüsch- u. Tischendiwans von **36 u. 40 Mk.** an, hochf. abgepackte, mod. Sitz- u. Lehnhölzer von **50 u. 55 Mk.** an verkauft. Keine Fabrikware, nur selbstangefertigte, prima Ware unter Garantie. **R. Köhler**, Tapezierer, Schönenstr. 53. II. 817772.1

**Herren-Fahrrad**, Freilauf, gut erhalten, für **85 Mk.** zu verkaufen. **Schillerstr. 50**, Gartenhaus, Einanga Doktor. 817809

**Auf monatliche Teilzahlung** liefert reelle Firma unter strengster Diskretion **Stoffe u. fertige Kleider für Damen und Herren.** Leibwäsche, Haushalt- u. Bettwäsche. **Kein Abzahlungsgeschäft.** Gesl. Offerten unter Nr. 6468 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Herd**, gut erhalten, für **8 Mk.** zu verkaufen. 817806 **Schillerstr. 4**, G. H. S. I. St.

**Kinder-Klappwagen**, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 817719 **Gertwigstr. 60**, III, II. S.

**Maschinenschriftliche Bervielfältigungen** aller Art. 18610 **Hans Dinger**, Karlsruhe (Bad.), Reffenstr. 3, II oder Wielandstr. 16, IV.

**Ausgegangene Haare** kauft zu höchsten Preisen **Oskar Decker**, Saarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 52.

**Mk. 14 000.—** auf ein neuerbautes, gut rentierendes Wohnhaus in bester Lage, welches an zweiter Stelle von Selbstgekauft sofort oder später aufzunehmen geücht. Offerten unter 815550 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8568